

Forschungsbericht über eine schriftliche Befragung von Jugendlichen zum Zirkel Junger Sozialisten und eine Gruppenexploration mit bewährten Propagandisten: (FDJ-Studie 15/1968)

Mühlhausen, Aribert; Schmidt, Georg; Süße, Heinz; Starke, Kurt

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Mühlhausen, A., Schmidt, G., Süße, H., & Starke, K. (1969). *Forschungsbericht über eine schriftliche Befragung von Jugendlichen zum Zirkel Junger Sozialisten und eine Gruppenexploration mit bewährten Propagandisten: (FDJ-Studie 15/1968)*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-369906>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1969**

00/25

Forschungsbericht

über eine schriftliche Befragung

von Jugendlichen zum Zirkel Junger Sozialisten

und eine Gruppenexploration mit bewährten Propagandisten

(FDJ-Stadte 15/1960)

Auftraggeber: Zentralrat der DDR

Auftragnehmer: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ)
Direktor: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

Ziel: Ermittlung der ideologischen Wirksamkeit des Zirkels Junger Sozialisten und der Erfahrungen bewährter Propagandisten (Zirkelleiter)

Population: 576 Jugendliche und 16 Propagandisten (Zirkelleiter)

55 junge Arbeiter
75 Lehrlinge (BBS)
90 Studenten
129 ABF-Studenten
115 FOS-Schüler
112 BOS-Schüler

Auswahlverfahren: bewusste Auswahl

Zeit und Ort der Befragung und der Gruppenexploration:
November 1968 Leipzig

Konzeption, Durchführung und Bericht:

Zentralinstitut für Jugendforschung:
Aribert Mühlhausen, Georg Schmidt, Heinz Süße, Dr.
Kurt Starke

Gesamtleitung: Heinz Süße, stellv. Direktor des ZIJ

	Seite
0. Vorbemerkung	5
0.1 Zielstellung	5
0.2 Untersuchungsmethoden	5
0.3 Zusammensetzung der Population	6
I. <u>Ergebnisse der schriftlichen Befragung von Jugendlichen zum Zirkel Junger Sozialisten</u>	8
1. Ideologische Einstellungen der befragten Jugendlichen	8
1.1 Staatsbürgerliche Einstellung	8
1.2 Überzeugtheit vom Sieg des Sozialismus	12
1.3 Einstellungen zu zentralen Losungen unserer Agitation	17
1.4 Einstellung zu zentralen Begriffen	31
1.5 Einstellungen von Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern	39
2. Der Zirkel Junger Sozialisten	42
2.1 Einstellung zum Studium des Marxismus-Leninismus	42
2.2 Einstellung zum Zirkel Junger Sozialisten	48
2.3 Zur Person des Zirkelleiters	50
2.4 Das Abzeichen "Für gutes Wissen"	59
2.5 Vorschläge der befragten Jugendlichen für die Verbesserung des Zirkels	65
2.6 Einstellungen von Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern	68
3. Die Wirksamkeit des Zirkels zum Kommunistischen Manifest	72
3.1 Behandlung des Kommunistischen Manifests im Zirkel Junger Sozialisten	72
3.2 Kenntnisse über das Manifest	73
3.3 Einstellung zum Manifest	77
3.4 Einstellung zu Aussagen des Manifests und des Zirkels	90
3.5 Kurze Schlußfolgerungen zu diesem Abschnitt	95

	Seite
II <u>Ergebnisse der Gruppenexploration mit</u>	II:
<u>bewährten Propagandisten</u>	1
1. Die Persönlichkeit des Propagandisten	1
1.1 Exploration mit bewährten Propagandisten	1
1.2 Die Jugendlichen haben dazu folgende Meinung	6
1.3 Zusammenfassung der wichtigsten Eigenschaften eines Zirkelleiters	7
1.4 Vergleich mit den Antworten Jugendlicher	8
2. Zur Methodik der Zirkeltätigkeit	9
2.1 Zur Vorbereitung auf die Zirkelveranstaltungen	9
2.2 Zur ersten Zirkelveranstaltung (Beginn des FDJ-Studienjahres)	19
2.3 Zur Methodik der Zirkeldurchführung	22
2.4 Vorschläge und Anregungen zur Weiterentwicklung des Zirkeltätigkeit	27

0. Vorbemerkung

0.1 Zielstellung

Die Studie will die ideologische Wirksamkeit der Zirkel Junger Sozialisten ermitteln helfen. Dabei kam es uns darauf an, in der schriftlichen Befragung über das Meinungsbild der Jugendlichen auf bestimmte Grundeinstellungen zu schließen, die unter der Thematik des Zirkels eine besondere Entwicklung hätten erfahren müssen. Gleichzeitig wollten wir wesentliche Einstellungen aus unserer Untersuchung mit Ergebnisbefunden anderer Untersuchungen des ZIJ, die auf einer größeren Population beruhen, vergleichbar machen.

Des Weiteren kam es uns darauf an, die Vorschläge der Jugendlichen zur Zirkeltätigkeit zu sammeln und zu verallgemeinern und zusammen mit den Ergebnissen der Gruppenexploration (den Erfahrungen bewährter Propagandisten) dem Zentralrat der FDJ ein Material zur Verfügung zu stellen, das bei der Bearbeitung des Systems der Agitation und Propaganda im Perspektivplanzeitraum eine Hilfe sein kann.

0.2 Untersuchungsmethoden

Wir wandten die Methode der schriftlichen Befragung (geschlossene und offene Antworten) mit einem Fragebogen an.

Die Signifikanz der zahlenmäßigen Befunde wurde nach der Formel $t = \frac{D}{s_D}$ und den auf dieser Formel entwickelten "Tafeln zur Signifikanzprüfung zweier Prozentzahlen" von LUDWIG ermittelt. Die Signifikanzprüfung wurde auf der Grundlage der exakten Prozentzahlen der Urbelege vorgenommen. Das Sicherheitsniveau beträgt 95 %, die Irrtumswahrscheinlichkeit = 5 %.

o.3 Zusammensetzung der Population

Insgesamt wurden 576 Jugendliche schriftlich befragt (323 männliche und 253 weibliche Jugendliche). Davon gehören 227 Oberschulen (POS und EOS) der Stadt Leipzig, 129 der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät "Walter Ulbricht" in Halle und 90 dem Päd. Institut Leipzig an. 75 kommen aus der Betriebsberufsschule des VEB Drehmaschinenwerkes, 39 aus dem VEB Kirow-Werk und 16 aus dem VEB Schwermaschinenbau Verlade- und Transportanlagen in Leipzig.

375 Jugendliche (65 %) der Stichprobe nahmen im vergangenen Jahr am Zirkel Junger Sozialisten teil, und zwar 207 männliche (= 55 % der Zirkelteilnehmer) und 168 weibliche Jugendliche (= 45 % der Zirkelteilnehmer). 201 Jugendliche (= 35 %) beteiligten sich nicht am Zirkel, davon sind 116 männlich (58% der Nichtteilnehmer) und 85 weiblich (42% der Nichtteilnehmer).

Im einzelnen ist die Stichprobe wie folgt zusammengesetzt:

Tabelle 1:

	Kurzbe- zeichnung	männ- lich	weib- lich	gesamt
33. allgemeinbildende poly- technische Oberschule in Leipzig, zwei 10. Klassen				
35. allgemeinbildende poly- technische Oberschule in Leipzig, zwei 10. Klassen	POS	52	60	112
Leibnitz-Oberschule in Leipzig (erweiterte Oberschule), zwei 10. und zwei 11. Klassen	EOS	65	50	115
Arbeiter-und-Bauern-Fakultät "Walter Ulbricht" der Martin- Luther-Universität Halle- Wittenberg, 6 Seminargruppen des 1. Studienjahres +)	Stud. (ABF)	69	60	129
Päd. Institut Leipzig, 4 Se- minargruppen des 1. Studien- jahres	Stud. (PI)	20	70	90
Betriebsberufsschule des VEB Drehmaschinenwerkes Leip- zig, Lehrlinge des 1.-3. Lehrjahres	SBS	75	-	75
VEB Kirow-Werk Leipzig, Pro- duktionsarbeiter	Arb.	39	-	39
VEB Schwermaschinenbau Ver- lade- und Transportanlagen Leipzig, vorwiegend Ange- stellte	Arb.	3	13	16
	gesamt	323	253	576

+) Die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät "Walter Ulbricht" in Hal-
lé bereitet Schüler der POS und EOS nach Abschluß der 10.
Klasse auf das Studium im sozialistischen Ausland vor.
Das zweijährige Studium schließt mit dem Abitur ab. Die
Jugendlichen dieser Bildungseinrichtung stellen in der
untersuchten Stichprobe eine extrem positive Selektivpopu-
lation dar.

Die altersmäßige Zusammensetzung der Stichprobe wird in dem Forschungsbericht nicht berücksichtigt.

Da die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen der untersuchten EOS, der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät und des Pädagogischen Instituts am Zirkel Junger Sozialisten teilgenommen hat, wurden beim Vergleich der Aussagen der Zirkelteilnehmer und Nichtteilnehmer die Jugendlichen der genannten Bildungseinrichtungen ausgeklammert.

Auf eine Zusammenfassung der Werte der Gesamtpopulation mußte verzichtet werden, da die Schüler der POS und EOS und die Studenten in der Stichprobe zahlenmäßig weit überwiegen.

Bei der Befragung im VEB Drehmaschinenwerk und im VEB Kirow-Werk konnten nur männliche Jugendliche erfaßt werden.

I

Ergebnisse der schriftlichen Befragung von Jugendlichen zum Zirkel Junger Sozialisten

1. Ideologische Einstellungen der befragten Jugendlichen

1.1 Staatsbürgerliche Einstellung

Fragetext:

"Sind Sie stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein?"

1. ja, sehr
2. ja, etwas
3. etwas schon
4. zur Zeit noch keine feste Meinung
5. nur wenig
6. kaum
7. nein."

Tabelle 2: (Angaben in %))

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.*)
POS	m	52	33	7	6	-	2	-	-
	w	45	27	10	13	2	2	1	-
	g	48	29	9	10	1	2	1	-
EOS	m	55	20	12	2	-	5	6	-
	w	66	10	4	12	8	-	-	-
	g	60	16	9	6	3	3	3	-
Stud.(ABF)	m	90	7	3	-	-	-	-	-
	w	90	8	-	-	-	-	-	2
	g	90	8	1	-	-	-	-	1
Stud. (PI)	m	85	10	5	-	-	-	-	-
	w	73	24	3	-	-	-	-	-
	g	76	21	3	-	-	-	-	-
BBS	m	29	36	15	7	8	4	1	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	29	36	15	7	8	4	1	-
Arb.	m	29	19	26	5	5	7	9	-
	w	38	39	15	-	-	8	-	-
	g	31	23	24	4	4	7	7	-
Zirkel- teilnehmer		46	32	11	6	3	2	-	-
Nicht- teilnehmer		34	29	16	8	4	5	4	-

*) k.A. bedeutet "keine Antwort"

Zwischen den Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern liegt ein signifikanter Unterschied vor. 89 % der Zirkelteilnehmer bejahen diese Frage (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3), d.h. neun von zehn der Befragten be-

kunden ihren Stolz, Bürger der sozialistischen DDR zu sein, Bemerkenswert ist hierbei, daß annähernd jeder zweite Jugendliche dieser Aussage ohne jede Einschränkung zustimmt.

Von den Nichtteilnehmern beantworteten 89% diese Frage positiv, aber nur jeder dritte entscheidet sich für die Position 1.

Die Zirkelteilnehmer betonen somit stärker als die Nichtteilnehmer ihre staatsverbundene Einstellung. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß hier keine linearen Abhängigkeiten vorliegen, sondern vielmehr gemeinsame Grundhaltungen, die aber auch durch den Zirkel Junger Sozialisten mitbeeinflusst sein dürften.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend weist z.T. erhebliche Unterschiede auf. So bekunden von den Studenten der ABF 99 % eine positive Einstellung zu unserem Staat, neun von zehn sogar ohne jede Einschränkung. Die Studenten des Pädagogischen Instituts Leipzig äußern ohne Ausnahme ihre Verbundenheit zu unserem Arbeiter- und Bauernstaat, allerdings beziehen nur 76 % die Position 1. Auch die Jugendlichen der übrigen Populationen legen in der Übergroßen Mehrheit ein positives Bekenntnis zur DDR ab.

Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 ergibt sich folgende Rangordnung:

Tabelle 3: (Angaben in %)

	<u>1 - 3</u>
1. Rangplatz: Stud. (PI)	100
2. Rangplatz: Stud. (ABF)	99
3. Rangplatz: POS	86
4. Rangplatz: EOS	85
5. Rangplatz: BBS	80
6. Rangplatz: Arb.	78

Diese Werte stimmen weitgehend mit den Ergebnissen aus anderen Untersuchungen des ZIJ überein. Zum Vergleich seien einige Befunde genannt:

Tabelle 4: (Angaben in %)

	1 - 3
<u>Umfrage 66:</u> POS 1o. Kl.	81
EOS 1o. Kl.	84
BBS	68
<u>Staatsratstudie 67:</u>	
POS 9. u. 1o. Kl.	89
Betriebsjugend	81
<u>ISA 68:</u> Lehrlinge	85
Facharbeiter	76

Die Darstellung der Prozentanteile unserer Probanden in den einzelnen positiven Positionen 1-3 weist jedoch erhebliche Unterschiede zwischen der Schul- und Betriebsjugend nach.

Tabelle 5: (Angaben in %)

	1	2	3
1. Rangplatz: Stud. (AEF)	90	8	1
2. Rangplatz: Stud. (PI)	76	21	3
3. Rangplatz: POS	48	29	9
4. Rangplatz: EOS	60	16	9
5. Rangplatz: BBS	29	36	15
6. Rangplatz: Arb.	31	23	24

Wie schon bei der Umfrage 66, so sind auch hier die Differenzen zwischen den Berufsschülern und den Schülern der POS und EOS recht groß. Die Betriebsjugend neigt insgesamt zu einem etwas verhaltenen Urteil über die

Staatsverbundenheit als die studentische und Schuljugend. Insgesamt gesehen ist das Ergebnis durchaus sehr positiv einzuschätzen. Das etwas abweichende Urteil der Betriebsjugend ist aus der andersartigen Umwelt- und Anforderungsstruktur zu erklären.

Der Vergleich der Geschlechter ergibt ein uneinheitliches Bild. Die männlichen Jugendlichen des Pädagogischen Instituts und der POS identifizieren sich stärker mit unserem Staat als die weiblichen Jugendlichen der betreffenden Bildungseinrichtungen. Bei der EOS und Betriebsjugend (Arbeiter) verhalten die Geschlechter sich gerade entgegengesetzt. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß es sich bei der weiblichen Betriebsjugend ausschließlich um Angestellte handelt.

1.2 Überzeugtheit vom Sieg des Sozialismus

Fragetext:

"Sind Sie davon überzeugt, daß sich die sozialistische Gesellschaftsordnung in der ganzen Welt durchsetzen wird?"

1. ich bin sehr sicher
2. sicher
3. denke schon
4. zur Zeit keine feste Meinung
5. bezweifle es
6. glaube kaum
7. nein."

Tabelle 6: (Angaben in %))

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	m	44	19	21	4	6	2	4	-
	w	10	38	31	5	12	2	2	-
	g	26	29	27	4	9	2	3	-
ROS	m	49	26	12	3	2	6	2	-
	w	42	38	6	8	2	2	2	-
	g	46	31	10	5	2	4	2	-
Stud. (ABF)	m	78	20	2	-	-	-	-	-
	w	70	23	2	-	3	-	-	2
	g	74	22	2	-	1	-	-	1
Stud. (PI)	m	85	10	-	-	-	-	5	-
	w	59	31	9	-	1	-	-	-
	g	64	27	7	-	1	-	1	-
BBS	m	25	25	25	3	11	7	4	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	25	25	25	3	11	7	4	-
Arb.	m	16	14	31	12	5	5	17	-
	w	54	15	7	8	8	-	8	-
	g	25	14	25	11	6	4	15	-
Zirkel- teilnehmer		37	28	17	3	8	3	5	-
Nicht- teilnehmer		18	24	32	7	9	4	6	-

Die Tabelle zeigt im allgemeinen die gleichen Tendenzen wie bei der Frage nach der Staatsverbundenheit. 81 % der Zirkelteilnehmer (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) sind vom Sieg des Sozialismus in der ganzen Welt überzeugt; von den Nichtteilnehmern bejahen 74 % diese Frage. Der Unterschied ist allerdings statistisch nicht zu sichern. Bemerkenswert sind besonders die Unterschiede beim Vergleich der einzelnen positiven Positionen. Während bei den Zirkelteilnehmern jeder 3.

"sehr sicher" ist und jeder 5. die Antwortposition "Denke schon" bezieht, ist es bei den Nichtteilnehmern gerade umgekehrt, nur etwa jeder 5. gibt an, "sehr sicher" zu sein und jeder 3. äußert "denke schon".

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend macht sichtbar, daß die Studenten der untersuchten Bildungseinrichtungen am entschiedensten vom Sieg des Sozialismus in der ganzen Welt überzeugt sind. 98 % bejahen diese Frage; in der Antwortposition 1 liegt der Anteil der ABF-Studenten sogar noch um 10 % höher als bei den Lehrerstudenten. Auch die Schul- und Betriebsjugend ist in der überwiegenden Mehrheit vom Sieg des Sozialismus überzeugt. Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 ergibt sich folgende Rangordnung:

Tabelle 7: (Angaben in %)

	<u>1 - 3</u>
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	98
2. Rangplatz: Stud. (HT)	98
3. Rangplatz: EOS	87
4. Rangplatz: POS	82
5. Rangplatz: BBS	75
6. Rangplatz: Arb.	64

Im Vergleich zur Umfrage 66 liegen unsere Ergebnisse stärker im positiven Bereich.

Vermutlich ist dieser Sachverhalt auch auf die stärkere Wirksamkeit des Unterrichts in Staatsbürgerkunde zurückzuführen.

Bei der Umfrage 66 wurde den Jugendlichen folgender Fragetext vorgelegt: "Sind Sie überzeugt, daß sich die sozialistische Gesellschaftsordnung in Weltmaßstab durchsetzen wird?"

1. ich bin sehr sicher
2. ich glaube schon
3. ich bezweifle es
4. nein."
5. zur Zeit keine feste Meinung."

Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-2 ergab sich folgende Verteilung:

Tabelle 8: (Angaben in %))

	<u>1 - 2</u>
Umfrage 66: POS 1o. Kl.	76
EOS 1o. Kl.	82
BBS	62

Die Darstellung der Prozentanteile in den einzelnen positiven Positionen läßt die Unterschiede zwischen Schul-, studentischer und Betriebsjugend besonders deutlich werden:

Tabelle 9: (Angaben in %))

	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	74	22	2
2. Rangplatz: Stud. (PI)	64	27	7
3. Rangplatz: EOS	46	31	10
4. Rangplatz: POS	26	29	27
5. Rangplatz: BBS	25	25	25
6. Rangplatz: Arb.	25	14	25

Auch hinsichtlich der Überzeugung vom Sieg des Sozialismus in der ganzen Welt zeigen sich die Schüler der POS und die Betriebsjugend zurückhaltender als die Schüler der EOS und die studentische Jugend, wobei man jedoch nicht außer acht lassen darf, daß es sich bei den letztgenannten um positive Selektivpopulationen handelt.

Der Geschlechtervergleich ergibt nur geringfügige Unterschiede, lediglich die weiblichen Angestellten bejahen diese Frage häufiger als die übrige Betriebsjugend. Allerdings fällt auf, daß sich die männlichen Jugendlichen häufiger für die Antwortposition 1, die weiblichen dagegen mehr für die Position 2 entscheiden.

1.3 Einstellungen zu zentralen Losungen unserer Agitation

Fragetext:

"Was empfinden Sie bei den folgenden Losungen?
Bitte bewerten Sie nach der 7-stufigen Skala!
1 ist die positivste Wertung (uneingeschränkte
Zuneigung), 7 die negativste (uneingeschränkte
Abneigung).

stehe dahinter 1 2 3 4 5 6 7 lehne ab."

A. Arbeite mit, plane mit, regiere mit!

Tabelle 10: (Angaben in %)

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	m	48	42	6	-	2	2	-	-
	w	47	25	11	12	2	3	-	-
	g	47	33	9	6	2	3	-	-
BOS	m	59	22	6	8	-	1	3	1
	w	54	28	10	4	-	-	2	2
	g	57	24	8	6	-	1	3	1
Stud.(ABF)	m	78	20	2	-	-	-	-	-
	w	80	10	3	3	2	-	-	2
	g	79	15	2	2	1	-	-	1
Stud. (PI)	m	45	40	5	-	-	-	5	5
	w	51	26	13	9	1	-	-	-
	g	50	29	11	7	1	-	1	1
BBS	m	27	33	15	17	3	4	1	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	27	33	15	17	3	4	1	-
Arb.	m	28	17	17	21	7	3	7	-
	w	38	23	-	23	8	-	8	-
	g	31	18	13	22	7	2	7	-
Zirkel- teilnehmer		36	35	11	9	4	4	1	-
Nicht- teilnehmer		38	26	12	16	3	2	3	-

Die Zirkelteilnehmer unterscheiden sich bei dieser Frage nur geringfügig von den Nichtteilnehmern. Acht von zehn Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) stehen hinter dieser Lösung. Lediglich bei der Besetzung der Antwortpositionen 2 treten Unterschiede auf. Auffällig ist bei den Nichtteilnehmern die stärkere Besetzung der Teils-teils-Position.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend läßt stärkere Differenzen sichtbar werden. Faßt man die Prozentanteile in den Positionen 1-3 zusammen, so erhält man folgende Rangordnung:

Tabelle 11: (Angaben in %))

		1 - 3
1. Rangplatz:	Stud. (ABF)	96
2. "	: Stud. (PI)	90
3. "	: POS	89
4. "	: EOS	89
5. R "	: BBS	75
6. "	: Arb.	62

Erneut nehmen die Schul- und studentische Jugend die ersten vier Rangplätze ein. Die Darstellung der Prozentanteile in den einzelnen positiven Positionen zeigt das Gefälle noch deutlicher:

Tabelle 12: (Angaben in %)

		1	2	3
1. Rangplatz:	Stud. (ABF)	79	15	2
2. "	: Stud. (PI)	50	29	11
2. "	: POS	47	33	9
4. "	: EOS	57	24	8
5. "	: BBS	27	33	15
6. "	: Arb.	31	18	13

Der Vergleich zwischen den Geschlechtern ergibt ein uneinheitliches Bild. So bekunden die weiblichen Jugendlichen der EOS und der Betriebsjugend häufiger ihre Bindung zur sozialistischen Demokratie als die männlichen Jugendlichen dieser Einrichtungen. Entgegengesetzt verhalten sich die Geschlechter an der ABF und POS.

Die Ergebnisse zeigen, daß sich die überwiegende Mehrheit der befragten Jugendlichen mit unserer sozialistischen Demokratie identifiziert und zugleich bereit ist, aktiv den umfassenden Aufbau unserer Gesellschaftsordnung mitzugestalten. Die Entscheidung für die Antwortpositionen 4-7 müssen nicht in jedem Falle mit einer Ablehnung der sozialistischen Demokratie identisch sein, sondern kann auch eine Tendenz zum passiven Betrachten ausdrücken.

B. Jeder Mann an jedem Ort, jede Woche mehrmals Sport!

Tabelle 13: (Angaben in %)

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	M	67	21	6	4	-	2	-	-
	W	50	32	12	6	-	-	-	-
	G	58	27	9	5	-	1	-	-
BOS	M	57	31	6	5	1	-	-	-
	W	66	20	2	4	4	2	-	2
	G	61	26	4	4	3	1	-	1
Stud. (ABF)	M	49	32	13	5	-	1	-	-
	W	42	40	8	8	-	-	-	2
	G	45	36	11	6	-	1	-	1
Stud. (PI)	M	40	25	30	5	-	-	-	-
	W	41	40	6	6	3	1	3	-
	G	41	37	11	6	2	1	2	-
BBS	M	49	27	16	4	1	-	3	-
	W	-	-	-	-	-	-	-	-
	G	49	27	16	4	1	-	3	-
Arb.	M	59	21	6	5	5	-	5	-
	W	46	39	15	-	-	-	-	-
	G	56	25	7	4	4	-	4	-
Zirkel- teilnehmer		55	22	13	6	1	-	3	-
Nicht- teilnehmer		55	30	9	3	1	1	1	-

Auch bei dieser Frage unterscheiden sich die Zirkel-
teilnehmer und Nichtteilnehmer nur geringfügig. Neun
von zehn Jugendlichen beider Populationen (Zusammen-
fassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) ste-
hen hinter der Lösung zur Gesunderhaltung des Menschen.
Sogar hinsichtlich der uneingeschränkten Bejahung (Po-

sition 1) stimmen beide Populationen völlig überein. Bemerkenswert ist jedoch, daß sich die Nichtteilnehmer häufiger für die Antwortposition 2 entscheiden, während die Zirkelteilnehmer eine stärkere Besetzung in der Position 3 aufweisen.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend läßt ebenfalls nur geringe Unterschiede erkennen. Die Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 führt zu folgender Rangordnung:

Tabelle 14: (Angaben in %)

	1 - 3
1. Rangplatz: POS	94
2. " : Stud. (ABF)	92
3. " : BBS	92
4. " : EOS	91
5. " : Stud. (PI)	89
6. " : Arb.	88

Auch die Darstellung der Besetzung in den einzelnen positiven Positionen 1-3 zeigt keine erheblichen Unterschiede in den einzelnen Positionen.

Tabelle 15: (Angaben in %)

	1	2	3
1. Rangplatz: POS	58	27	9
2. Rangplatz: Stud. (ABF)	45	36	11
3. Rangplatz: BBS	49	27	16
4. Rangplatz: EOS	61	26	4
5. Rangplatz: Stud. (PI)	41	37	11
6. Rangplatz: Arb.	56	25	7

Der Geschlechtervergleich ergibt ebenfalls nur gering-

fällige Unterschiede. Bei der EOS, ARF und beim Pädagogischen Institut bejahen die männlichen Jugendlichen die Losung etwas stärker als die weiblichen. Bei der Betriebsjugend bekennen sich alle weiblichen Angestellten zu dieser Losung.

Die Ergebnisse zeigen, daß die befragten Jugendlichen eine sehr positive Einstellung zur regelmäßigen sportlichen Betätigung als ein Lebensprinzip der sozialistischen Persönlichkeit besitzen.

Fragetext:

"Was empfinden Sie bei folgendem Ausdruck?

Bitte bewerten Sie nach der 7-stufigen Skala!

1 ist die positivste Wertung (uneingeschränkte Zuneigung), 7 die negativste (uneingeschränkte Abneigung)."

Zuneigung 1 2 3 4 5 6 7 Abneigung

Sport

Tabelle 16: (Angaben in %)

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	m	65	23	6	4	-	2	-	-
	w	48	30	13	3	2	2	-	2
	g	56	27	10	3	1	2	-	2
BOS	m	59	28	9	1	-	3	-	-
	w	56	30	6	6	-	2	-	-
	g	57	29	8	3	-	3	-	-
Stud. (ABF)	m	54	29	7	7	2	1	-	-
	w	48	32	15	3	2	-	-	-
	g	51	30	11	5	2	1	-	-
Stud. (EI)	m	45	10	25	15	5	-	-	-
	w	37	36	22	4	1	-	-	-
	g	39	30	22	7	2	-	-	-
BBS	m	63	25	4	4	3	1	-	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	63	25	4	4	3	1	-	-
Arb.	m	71	14	12	-	-	-	-	3
	w	39	31	23	7	-	-	-	-
	g	64	18	14	2	-	-	-	2
Zirkel- teilnehmer		58	21	13	5	2	1	-	-
Nicht- teilnehmer		64	27	6	2	1	2	-	1

Im Vergleich zu den Ergebnissen bei der Lösung "Jeder Mann an jedem Ort, jede Woche mehrmals Sport" sind die Werte beim Worttest sowohl bei den Zirkelteilnehmern als auch bei den Nichtteilnehmern noch positiver. Der Unterschied zwischen den Teilnehmern und Nichtteilnehmern ist wiederum sehr geringfügig, mehr als neun von zehn Jugendlichen beider Populationen (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) äußern ihre Zuneigung zum Sport. Der Vergleich der Prozentanteile in den einzelnen Antwortpositionen macht erneut deutlich, daß sich die Nichtteilnehmer entschiedener für die sportliche Betätigung aussprechen als die Zirkelteilnehmer.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend weist ebenfalls höhere Werte als bei der Lösung zur sportlichen Betätigung auf. Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 ergibt sich folgende Rangordnung:

Tabelle 17: (Angaben in %))

	1 - 3
1. Rangplatz: Arb.	96
2. " : BOS	94
3. " : FOS	93
4. " : Stud. (ABF)	92
5. " : BBS	92
6. " : Stud. (PI)	91

Im Vergleich zur Rangordnung bei der sportlichen Lösung (s. Tabelle 14) treten hier einige Verschiebungen auf. Die Darstellung der Besetzung in den einzelnen positiven Antwortpositionen zeigt, daß die Studenten des Pädagogischen Instituts gegenüber den anderen Populationen erheblich abfallen!

Tabelle 18: (Angaben in %)

	1	2	3
1. Rangplatz: Arb.	64	18	14
2. " : EOS	57	29	8
3. " : POS	56	27	16
4. " : Stud.(ABP)	51	30	11
5. " : BBS	63	25	4
6. " : Stud. (PI)	39	30	22

Der Vergleich der Geschlechter ergibt, daß die männliche Jugend in allen Populationen häufiger als die weibliche die Position 1 bezieht, während letztere sich mehr für die Position 2 entscheidet.

Fragestext:

"Was empfinden Sie bei folgender Losung?"
stehe dahinter 1 2 3 4 5 6 7 lehne ab

C. Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Tabelle 19: (Angaben in %)

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POG	m	67	21	8	4	-	-	-	-
	w	63	23	12	2	-	-	-	-
	g	65	22	10	3	-	-	-	-
BOS	m	72	12	5	9	-	2	-	-
	w	82	10	2	4	-	-	-	2
	g	77	11	3	7	-	1	-	1 X
Stud. (ABP)	m	93	4	3	-	-	-	-	-
	w	93	5	-	-	-	-	-	2
	g	93	5	1	-	-	-	-	1
Stud. (PI)	m	90	10	-	-	-	-	-	-
	w	83	11	1	5	-	-	-	-
	g	85	11	1	3	-	-	-	-
BBS	m	54	28	13	4	-	1	-	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	54	28	13	4	-	1	-	-
Arb.	m	55	19	12	9	5	-	-	-
	w	69	16	15	-	-	-	-	-
	g	58	18	13	7	4	-	-	-
Zirkel- teilnehmer		64	21	13	1	1	-	-	-
Nicht- teilnehmer		57	25	10	6	1	1	-	-

Auch dieses Ergebnis ist äußerst positiv zu bewerten. 93 % der Zirkelteilnehmer und 92 % der Nichtteilnehmer (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) stehen hinter dieser Losung, wobei sich die Zir-

kelteilnehmer auch häufiger für die Antwortposition 1 entscheiden. Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend weist nur relativ geringe Unterschiede auf.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Rangordnung bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 wieder:

Tabelle 20: (Angaben in %)

	1 - 3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	99
2. " : Stud. (PI)	97
3. " : POS	97
4. " : BBS	94
5. " : EOS	91
6. " : Arb.	89

Die Darstellung der einzelnen positiven Positionen läßt jedoch eine stärkere Differenzierung erkennen.

Tabelle 21: (Angaben in %)

	1	2	3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	93	5	1
2. " : Stud. (PI)	85	11	1
3. " : POS	65	22	10
4. " : BBS	54	28	13
5. " : EOS	77	11	3
6. " : Arb.	58	18	13

Der Geschlechtervergleich weist nur geringe Unterschiede auf. So bejahen die weiblichen Angestellten ohne Ausnahme den proletarischen Internationalismus, auch bei der EOS äußern sich die Mädchen stärker zustimmend

als die Jungen. Lediglich beim Pädagogischen Institut übertreffen die männlichen Jugendlichen die positiven Werte der weiblichen.

Fragetext:

"Was empfinden Sie bei folgender Lösung?"

stehe dahinter 1 2 3 4 5 6 7 lehne ab

D. Mach mit für Dein Leipzig, das Dir am Herzen liegt!

Tabelle 22: (Angaben in %)

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	m	54	33	6	7	-	-	-	-
	w	42	30	17	6	2	2	-	1
	Σ	47	31	12	7	1	1	-	1
EOS	m	51	32	5	8	1	-	2	1
	w	42	38	10	6	-	2	-	2
	Σ	47	35	7	7	1	1	1	1
Stud. (PI)	m	25	30	25	10	-	5	5	-
	w	14	39	23	17	2	1	4	-
	Σ	17	37	23	16	1	2	4	-
BBS	m	17	51	20	5	-	-	7	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	Σ	17	51	20	5	-	-	7	-
Arb.	m	31	36	14	9	5	-	5	-
	w	38	39	15	8	-	-	-	-
	Σ	33	36	14	9	4	-	4	-
Zirkel- teilnehmer		29	42	18	7	-	-	4	-
Nicht- teilnehmer		39	36	13	7	2	1	2	-

Diese Frage wurde nur bei den Jugendlichen der Stadt Leipzig ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, daß sich die

Mehrheit der befragten Jugendlichen mit dieser Losung verbunden fühlt. Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 ergibt sich kein Unterschied zwischen Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern. Neun von zehn befragten Jugendlichen stellen sich hinter diese Losung, wobei sich allerdings die Nichtteilnehmer häufiger ohne Einschränkung äußern.

Die Zirkelteilnehmer entscheiden sich mehr für die 2. und 3. Antwortposition.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend weist nur geringe Unterschiede zwischen den untersuchten Populationen auf. Die Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 ergibt folgende Rangordnung:

Tabelle 26: (Angaben in %) ^e

	1 - 3
1. Rangplatz: POS	90
2. " : BOS	89
3. " : BBS	88
4. " : Arb.	83
5. " : Stud. (PI)	77

Der letzte Platz der Studenten des Pädagogischen Instituts erklärt sich u.E. aus Besonderheiten dieser Population. Die Studenten kommen aus verschiedenen Bezirken der Republik zum Studium nach Leipzig und befanden sich zum Zeitpunkt der Befragung erst wenige Monate in der Messestadt, so daß sie mit dieser Losung noch wenig anfangen wußten.

Bei der Darstellung der Besetzung in den einzelnen positiven Positionen zeigen sich erhebliche Unterschiede.

Tabelle 24: (Angaben in %)

	1	2	3
1. Rangplatz: POS	47	31	12
2. " : EOS	47	35	7
3. " : BBS	17	51	20
4. " : Arb.	33	36	14
5. " : Stud. (PI)	17	37	23

Der Geschlechtervergleich ergibt keine nennenswerten Unterschiede in der Einstellung zur Verschönerung der Stadt Leipzig.

In der nachfolgenden Tabelle werden noch einmal die Rangplätze der untersuchten Populationen bei den vorgegebenen Lösungen bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 dargestellt. Die prozentuale Nennungshäufigkeit steht jeweils hinter der Rangposition in Klammern.

Tabelle 25:

	POS	EOS	Stud. (ARF)	Stud. (PI)	BBS	Arb.
"Arbeite mit, plane mit, regiere mit!"	3. (89)	4. (89)	1. (96)	2. (90)	5. (75)	6. (62)
"Jeder Mann an jeden Ort, jede Woche mehrmals Sport!"	1. (94)	4. (91)	2. (92)	5. (89)	3. (92)	6. (88)
"Proletarier al- ler Länder, vereinigt euch!"	3. (97)	5. (91)	1. (99)	2. (97)	4. (94)	6. (89)
"Mach mit für Dein Leipzig, das Dir am Her- zen liegt!"	1. (90)	2. (89)	-	5. (77)	3. (88)	4. (83)

Die Übersicht zeigt die relativ geringen prozentualen

Unterschiede zwischen den meisten Rangpositionen auf. Besonders deutlich wird die führende Position der Studenten der AEF, die prozentualen Unterschiede zu den Studenten des Pädagogischen Instituts sind allerdings sehr gering. Bemerkenswert sind die durchweg besseren Rangpositionen der Jugendlichen der POS im Vergleich zu den Jugendlichen der EOS, von denen man eigentlich auf Grund der Selektion ein noch leidenschaftlicheres Engagement im ideologischen Bereich annehmen müßte.

1.4 Einstellung zu zentralen Begriffen

Fragetext:

"Was empfinden Sie bei folgendem Ausdruck?

Bewerten Sie nach der 7-stufigen Skala!

1 ist die positivste Wertung (uneingeschränkte Zuneigung), 7 die negativste (uneingeschränkte Abneigung)."

(uneigung 1 2 3 4 5 6 7 Abneigung)

A. Imperialismus

Tabelle 26: (Angaben in %))

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	M	-	-	-	4	6	17	73	-
	W	-	2	-	5	3	27	60	3
	S	-	1	-	4	5	22	66	2
EOS	M	-	-	-	5	-	23	72	-
	W	-	-	-	-	2	6	92	-
	S	-	-	-	2	2	16	81	-
Stud. (ABP)	M	-	1	-	-	-	6	93	-
	W	-	-	-	-	-	2	98	-
	S	-	1	-	-	-	4	95	-
Stud. (PI)	M	-	-	5	-	10	-	85	-
	W	-	-	-	-	1	-	99	-
	S	-	-	1	-	3	-	96	-
BBS	M	-	-	3	8	9	21	59	-
	W	-	-	-	-	-	-	-	-
	S	-	-	3	8	9	21	59	-
Arb.	M	2	-	3	12	14	12	57	-
	W	-	-	-	-	8	-	92	-
	S	1	-	2	9	13	9	66	-
Zirkel- teilnehmer		-	-	-	5	5	17	73	-
Nicht- teilnehmer		1	1	2	8	10	21	57	-

Aus der Übersicht geht hervor, daß die überwiegende Mehrheit der befragten Jugendlichen tiefe Abneigung gegenüber dem Imperialismus empfindet. 95 % der Zirkelteilnehmer und 88 % der Nichtteilnehmer (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 5-7) sprechen sich gegen ihn aus. Von den Zirkelteilnehmern äußern mehr als sieben von zehn ihre uneingeschränkte Abneigung, von den

Zirkelteilnehmern annähernd sechs von zehn. Eine statistische Sicherung ist hier allerdings nicht möglich.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend ergibt einige Unterschiede zwischen den Populationen. Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 5-7 ergibt sich folgende Rangordnung:

Tabelle 27: (Angaben in %)

			<u>5 - 7</u>
1. Rangplatz:	Stud. (ABF)		99
2. "	: Stud. (PI)		99
3. "	: EOS		98
4. "	: POS		93
5. "	: BBS		89
6. "	: Arb.		88

Diese Übersicht zeigt zunächst nur geringe Unterschiede, bei der Darstellung der einzelnen negativen Antwortpositionen treten jedoch die Unterschiede stärker hervor.

Tabelle 28: (Angaben in %)

		<u>7</u>	<u>6</u>	<u>5</u>
1. Rangplatz:	Stud. (ABF)	95	4	-
2. R "	: Stud. (PI)	96	-	3
3. "	: EOS	81	16	1
4. "	: POS	66	22	5
5. "	: BBS	59	21	9
6. "	: Arb.	66	9	13

Zwischen den Geschlechtern sind die Unterschiede im allgemeinen unerblich. Mit Ausnahme der POS drücken die weiblichen Jugendlichen noch entschiedener als die männlichen ihre Abneigung gegen den Imperialismus aus. Das Ergebnis bei der befragten Stichprobe beweist die Erfol-

ge unserer sozialistischen Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Fragetext:

"Was empfinden Sie bei folgendem Ausdruck?"

Zuneigung 1 2 3 4 5 6 7 Abneigung

B. Sozialismus

Tabelle 29: (Angaben in %))

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	m 71	23	4	2	-	-	-	-	-
	w 67	20	7	1	2	2	-	-	1
	g 69	21	5	2	1	1	-	-	1
BOS	m 75	17	3	3	-	-	-	-	2
	w 82	14	4	-	-	-	-	-	-
	g 78	16	3	2	-	-	-	-	1
Stud. (ABF)	m 96	4	-	-	-	-	-	-	-
	w 100	-	-	-	-	-	-	-	-
	g 98	2	-	-	-	-	-	-	-
Stud. (PI)	m 90	10	-	-	-	-	-	-	-
	w 81	16	-	2	-	1	-	-	-
	g 83	15	-	1	-	1	-	-	-
BBS	m 40	36	17	7	-	-	-	-	-
	w -	-	-	-	-	-	-	-	-
	g 40	36	17	7	-	-	-	-	-
Arb.	m 33	38	14	10	-	-	2	3	-
	w 69	31	-	-	-	-	-	-	-
	g 42	36	11	7	-	-	2	2	-
Zirkel- teilnehmer	59	35	3	3	-	-	-	-	-
Nicht- teilnehmer	50	26	15	6	1	1	-	1	-

Aus dem vorliegenden Ergebnis wird deutlich, daß sich die befragten Jugendlichen in der überwiegenden Mehrheit sehr eng mit unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung verbunden fühlen. 97 % der Zirkelteilnehmer und 91 % der Nichtteilnehmer (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) bekennen sich zum Sozialismus. Dabei ist bei den Zirkelteilnehmern noch besonders hervorzuheben, daß sie sich im Vergleich zu den Nichtteilnehmern stärker für die Antwortpositionen 1 und 2 entscheiden, während von den Nichtteilnehmern die Position 3 häufiger genannt wird.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend läßt geringfügige Differenzen erkennen. Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den positiven Positionen 1-3 läßt sich folgende Rangordnung darstellen:

Tabelle 30: (Angaben in %)

	1 - 3
1. Rangplatz: Stud. (ABP)	100
2. Rangplatz: Stud. (PI)	98
3. " : EOS	97
4. " : FOS	95
5. " : BBS	93
6. " : Arb.	89

In der folgenden Tabelle werden die Prozentanteile in den drei positiven Positionen 1-3 noch einmal gesondert ausgewiesen:

Tabelle 31: (Angaben in %))

	1	2	3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	98	2	-
2. " : Stud. (PI)	83	15	-
3. " : BOS	78	16	3
4. " : POS	69	21	5
5. " : BBS	40	36	17
6. " : Arb.	42	36	11

In der Besetzung der einzelnen Positionen zeigen sich erhebliche Unterschiede. Besonders auffällig ist die Differenz zwischen den Schülern der POS und der Betriebsjugend, wobei die weiblichen Angestellten - wie schon bei anderen ideologisch relevanten Fragen - die Ergebnisse der Kategorie "Arbeiter" noch positiv beeinflussen. Unsere Befunde weisen mit aller Eindringlichkeit aus, daß besonders bei der Betriebsjugend die staatsbürgerliche und klassenmäßige Erziehung zu intensivieren ist. Auf die Überzeugungsbildung haben die kleinen Kollektive (Klasse, FDJ-Gruppe, Arbeitsbrigade) großen Einfluß. Deshalb kommt es darauf an, einen aktiven Kern zu schaffen, sich auf ihn zu stützen und ihn zur weiteren Beeinflussung des Kollektivs zu befähigen. Es gilt, die "Mitmacher" und die ideologisch Ungefestigten echt, nicht nur äußerlich zu gewinnen. Das ist jedoch nur möglich, wenn es gelingt, ein positives kameradschaftliches Verhältnis zwischen dem aktiven Kern und den übrigen Gruppenmitgliedern herzustellen.

Zwischen den Geschlechtern bestehen mit Ausnahme der Arbeiterjugend keine nennenswerten Unterschiede.

Fragetext:

"Was empfinden Sie bei folgendem Ausdruck?"

Zuneigung 1 2 3 4 5 6 7 Abneigung

G. FDJ

Tabelle 32: (Angaben in %)

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	m	37	46	15	-	2	-	-	-
	w	33	45	8	10	-	2	-	2
	g	35	45	12	5	1	1	-	1
EOS	m	43	37	6	6	3	2	3	-
	w	60	24	12	4	-	-	-	-
	g	50	31	9	5	2	1	2	-
Stud. (ABP)	m	51	42	7	-	-	-	-	-
	w	72	82	-	-	-	-	-	-
	g	60	36	4	-	-	-	-	-
Stud. (PI)	m	15	45	30	10	-	-	-	-
	w	36	46	14	3	1	-	-	-
	g	31	46	18	4	1	-	-	-
BBS	m	12	40	24	13	5	3	3	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	12	40	24	13	5	3	3	-
Arb.	m	19	29	12	19	2	5	12	2
	w	39	23	23	15	-	-	-	-
	g	24	27	14	16	2	4	9	2
Zirkel- teilnehmer		30	39	18	7	2	1	3	-
Nicht- teilnehmer		22	40	15	13	3	3	3	1

87 % der Jugendlichen (Zusammenfassung in den Positionen 1-3), die an Zirkel Junger Sozialisten teilnehmen, be-

kunden ihre Zuneigung zum sozialistischen Jugendverband, von den Nichtteilnehmern äußern nur 77 % ihre Verbundenheit. Der Unterschied ist allerdings statistisch nicht zu sichern. Etwa jeder 3. Zirkelteilnehmer, der sich zum Jugendverband bekennt, hat keine Vorbehalte, bei den Nichtteilnehmern äußert nur jeder 5. seine uneingeschränkte Zuneigung.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend macht erhebliche Abweichungen zwischen den untersuchten Populationen deutlich. Bei der Zusammenfassung der Nennungshäufigkeiten in den Positionen 1-3 läßt sich folgende Rangordnung ablesen:

Tabelle 36: (Angaben in %)

	1-3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	100
2. " : Stud. (PI)	95
3. " : POS	92
4. " : EOS	90
5. " : BBC	76
6. " : Arb.	65

Erneut liegen die Werte der Betriebsjugend beträchtlich unter denen der Studenten und Oberschüler.

Die unterschiedliche Besetzung der einzelnen positiven Antwortpositionen veranschaulicht noch einmal die nachfolgende Tabelle:

Tabelle 34: (Angaben in %)

	1	2	3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	60	36	4
2. " : Stud. (PI)	31	46	18
3. " : POS	35	45	12
4. " : EOS	50	31	9
5. " : BBS	12	40	24
6. " : Arb.	24	27	14

Bemerkenswert ist das Gefälle in der Antwortposition 1. Während sich noch sechs von zehn ABF-Studenten aufs engste mit dem Jugendverband verbunden fühlen, sind es beispielsweise bei den Lehrerstudenten nur noch drei von zehn und bei den Schülern der BBS sogar nur einer von zehn. Dieses Ergebnis kann insgesamt nicht befriedigen und weist auf erhebliche Mängel in der FDJ-Arbeit hin, die sich offensichtlich auch im FDJ-Studienjahr wieder spiegeln. Die FDJ-Leitungen sollten mit Hilfe der Parteiorganisationen mehr als bisher neben der regelmäßigen Durchführung und gründlichen Vorbereitung von Mitgliederversammlungen die FDJ-Gruppen bei der Entwicklung eines interessanten geistig-kulturellen Lebens unterstützen. Das gilt insbesondere für Betriebe, wo die FDJ-Arbeit ohnehin komplizierter ist als an Schulen.

Der Vergleich der Geschlechter ergibt, daß mit Ausnahme der POS die weiblichen Jugendlichen eine entschieden engere Bindung zum sozialistischen Jugendverband besitzen als die männlichen.

1.5. Einstellungen von Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern

In der nachfolgenden Tabelle werden die wichtigsten Ergebnisse über die Untersuchung ideologischer Einstellungen bei Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern noch ein-

mal zusammenhängend dargestellt. Die Werte ergeben sich aus der Zusammenfassung der Prozentanteile in den positiven Positionen 1-3.

Tabelle 35: (Angaben in %))

	Teil- nehmer	Nichtteil- nehmer
Staatsbürgerliche Einstellung	89	79
Überzeugtheit vom Sieg des Sozialismus	81	74
Einstellung zu zentralen Losungen unserer Agitation:		
"Arbeite mit, plane mit, regiere mit"	82	76
"Jeder Mann an jedem Ort, jede Woche mehrmals Sport!"	90	94
"Proletarier aller Länder, vereinigt euch!"	98	92
"Mach mit für Dein Leipzig, das Dir am Herzen liegt!"	79	78
Einstellung zu zentralen Begriffen:		
Sport	92	94
Imperialismus (Positionen 5-7 Abnei- gung)	95	88
Sozialismus	97	91
FDJ	87	77

Der Überblick zeigt noch einmal, daß die Unterschiede zwischen Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern in allg. sehr gering sind, lediglich die Differenz bei der staatsbürgerlichen Einstellung läßt sich statistisch sichern. Die Zirkelteilnehmer erreichen insgesamt positivere Werte als die Nichtteilnehmer, lediglich bei der Einstellung zum Sport bleiben sie etwas hinter den Nichtteilnehmern.

men zurück. Der Zirkel Junger Sozialisten kann jedoch nicht einfach als einlinig wirkende Ursache der besseren ideologischen Einstellungen bei den Teilnehmern betrachtet werden. Es handelt sich hier vielmehr - wie schon anfangs gesagt - um gemeinsame Grundhaltungen, die auch durch die Teilnahme an Zirkel als eine Bedingung unter anderen positiv beeinflusst sein dürften.

2. Der Zirkel Junger Sozialisten

2.1 Einstellung zum Studium des Marxismus-Leninismus

Fragetext:

"Halten Sie marxistisch-leninistische Grundkenntnisse für sich persönlich für bedeutungsvoll?"

bedeutungsvoll 1 2 3 4 5 6 7 überflüssig

Tabelle 36: (Angaben in %))

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	m	31	35	14	15	-	2	2	1
	w	17	37	13	19	3	3	3	5
	g	23	36	13	17	2	3	3	3
EOS	m	49	32	9	5	-	-	5	-
	w	48	28	12	10	2	-	-	-
	g	49	30	10	7	1	-	3	-
Stud. (ABF)	m	77	15	3	3	-	-	1	1
	w	70	27	2	-	-	-	-	1
	g	73	24	2	-	-	-	-	1
Stud. (PI)	m	90	10	-	-	-	-	-	-
	w	67	23	10	-	-	-	-	-
	g	72	20	8	-	-	-	-	-
BBS	m	15	25	19	20	4	5	12	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	15	25	19	20	4	5	12	-
Arb.	m	17	17	24	29	-	2	9	2
	w	31	23	23	-	7	8	8	-
	g	20	18	24	22	2	4	9	1
Zirkel- teilnehmer		27	29	21	14	1	1	7	-
Nicht- teilnehmer		15	28	15	22	3	5	7	5

Die Ergebnisse zeigen, daß die befragten Jugendlichen in der übergroßen Mehrheit eine positive Einstellung zum Studium des Marxismus-Leninismus besitzen. Etwa acht von zehn befragten Zirkelteilnehmern (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) erkennen die große Bedeutung der marxistisch-leninistischen Grundkenntnisse für ihre Persönlichkeitsentwicklung an, bei den Nichtteilnehmern nur annähernd sechs von zehn. Der Unterschied ist statistisch hochsignifikant, er dürfte u.a. auch durch die Teilnahme am Zirkel Junger Sozialisten mitbedingt sein. Das wird noch dadurch unterstrichen, daß ein hoher Prozentsatz der Nichtteilnehmer (jeder fünfte!) einen Teils-teils-Standpunkt bezieht. Besonders bemerkenswert ist der Unterschied in der Antwortposition 1. 27 % der Zirkelteilnehmer stimmen dieser Frage ohne Einschränkung zu, bei den Nichtteilnehmern dagegen nur 15 %.

Die differenzierte Analyse bei der Schul-, studentischen und Betriebsjugend weist z.T. größere Unterschiede zwischen den untersuchten Populationen auf. Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 ergibt sich nachstehende Rangordnung:

Tabelle 37: (Angaben in %)

	1-3
1. Rangplatz: Stud. (PI)	100
2. " : Stud. (ABF)	99
3. " : EOS	89
4. " : POS	72
5. " : Arb.	62
6. " : BBS	59

Die positiven Selektivpopulationen nehmen erwartungsgemäß die ersten drei Rangplätze ein. Nicht voll befriedigen können die Werte der übrigen Jugendlichen. Das Gefälle

wird bei einer gesonderten Darstellung der Nennungshäufigkeiten in den drei positiven Positionen noch deutlicher:

Tabelle 38: (Angaben in %)

	1	2	3
1. Rangplatz: Stud. (PI)	72	20	8
2. " : Stud. (ABF)	73	24	2
3. " : EOS	49	30	10
4. " : POS	23	36	13
5. " : Arb.	20	18	24
6. " : BBS	15	25	19

Der Geschlechtervergleich zeigt, daß die männlichen Jugendlichen im allg. häufiger diese Frage uneingeschränkt bejahen, während sich die weiblichen mehr für die Antwortposition 2 entscheiden. Lediglich die Verteilung bei der Betriebsjugend (Arbeiter) deutet auf eine gegenläufige Tendenz hin, die Population der weiblichen Angestellten ist allerdings zahlenmäßig sehr gering.

Fragetext:

"Was empfinden Sie bei folgendem Ausdruck?"

Zuneigung 1 2 3 4 5 6 7 Abneigung

Studium des Marxismus-Leninismus

Tabelle 39: (Angaben in %))

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	m	44	27	11	14	4	-	-	-
	w	25	32	20	13	2	3	2	3
	g	34	29	16	13	3	2	1	2
EOS	m	46	25	14	8	6	1	-	-
	w	38	42	6	8	5	-	-	-
	g	43	32	10	8	6	1	-	-
Stud.(ABF)	m	65	25	9	-	-	1	-	-
	w	75	22	3	-	-	-	-	-
	g	70	23	6	-	-	1	-	-
Stud. (PI)	m	60	40	-	-	-	-	-	-
	w	50	36	6	7	1	-	-	-
	g	52	37	4	6	1	-	-	-
BBS	m	13	20	24	20	12	7	4	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	13	20	24	20	12	7	4	-
Arb.	m	26	12	24	26	-	7	5	-
	w	38	31	23	8	-	-	-	-
	g	29	16	24	22	-	5	4	-
Zirkel- teilnehmer		31	24	20	15	4	2	3	1
Nicht- teilnehmer		23	23	21	19	5	6	2	1

Zwei von drei befragten Zirkelteilnehmern (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) äußern ihre Zuneigung zum Studium Marxismus-Leninismus. Dieser

Wert stimmt weitgehend mit dem Ergebnis bei der Frage nach der Bedeutung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse für die Persönlichkeitsentwicklung überein. Geringfügige Unterschiede zeigen sich in der Besetzung der Antwortpositionen 1 und 2. So entscheiden sich die Zirkelteilnehmer beim Worttest stärker für die Position 1, während bei der Frage nach der Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung die Position 2 häufiger bezogen wird. Von den Nichtteilnehmern äußern annähernd sieben von zehn ihre Zustimmung. Dieser Wert liegt höher als bei der vorher besprochenen Frage, so daß sich eine Signifikanz beim Worttest zwischen Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern nicht nachweisen läßt. Die Nichtteilnehmer äußern ebenfalls beim Worttest häufiger ihre uneingeschränkte Zuneigung.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend deckt erneut größere Differenzen auf. Die Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 führt zur nachstehenden Rangordnung:

Tabelle 40: (Angaben in %)

	1-3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	99
2. " : Stud. (PI)	93
3. " : EOS	85
4. " : FOS	79
5. " : Arb.	69
6. " : BBS	57

Erneut nehmen die positiven Selektivpopulationen die ersten Rangplätze ein, besonders stark fallen die Jugendlichen der BBS ab. Im Vergleich zur letzten Fragestellung (s. Tabelle 40) liegen alle Werte mit Ausnahme der Schüler der FOS und der jungen Arbeiter etwas niedriger.

Die Darstellung der Besetzung in den positiven Positionen zeigt die Unterschiede noch deutlicher:

Tabelle 41: (Angaben in %)

	1	2	3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	70	23	6
2. " : Stud. (PI)	52	37	4
3. " : EOS	43	32	10
4. " : POS	34	29	16
5. " : Arb.	29	16	24
6. " : BBS	13	20	24

Mit Ausnahme der ABF-Studenten kann die Besetzung der 1. Position nicht befriedigen. Es ist zu vermuten, daß das Studium des Marxismus-Leninismus in den Bildungseinrichtungen und Betrieben noch zu formal geschieht und daß es an der nötigen Anleitung von seiten der Lehrkräfte und gesellschaftlichen Organisationen mangelt.

Der Vergleich der Geschlechter zeigt, daß die männlichen Jugendlichen der POS, EOS und des Pädagogischen Instituts stärker ihre uneingeschränkte Zuneigung bekunden, während die weiblichen Jugendlichen dieser Bildungseinrichtungen häufiger die Position 2 beziehen. Demgegenüber äußern die Studentinnen der ABF und die weiblichen Angestellten stärker ihre Zuneigung zum Studium des Marxismus-Leninismus.

2.2 Einstellung zum Zirkel Junger Sozialisten

Fragetext:

"Was empfinden Sie bei folgendem Ausdruck?
Bewerten Sie nach der 7-stufigen Skala!"

Zuneigung 1 2 3 4 5 6 7 Abneigung

Zirkel Junger Sozialisten

Tabelle 42: (Angaben in %)

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	m	39	46	11	4	-	-	-	-
	w	42	35	8	10	-	2	2	1
	g	40	40	10	7	-	1	1	1
EOS	m	29	34	14	9	9	3	2	-
	w	32	34	14	18	2	-	-	-
	g	30	34	14	13	6	2	1	-
Stud. (ABF)	m	42	41	15	1	1	-	-	-
	w	62	35	3	-	-	-	-	-
	g	51	38	9	1	1	-	-	-
Stud. (PI)	m	5	45	25	20	-	-	5	-
	w	22	44	21	10	3	-	-	-
	g	18	45	22	12	2	-	1	-
BBS	m	9	24	31	23	5	5	3	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	9	24	31	23	5	5	3	-
Arb.	m	21	19	10	29	7	2	10	2
	w	15	23	39	15	-	-	8	-
	g	20	20	16	26	5	2	9	2
Zirkel- teilnehmer		31	28	23	10	3	4	1	-
Nicht- teilnehmer		23	32	15	20	3	1	5	1

Bei dieser Frage unterscheiden sich die Zirkelteilnehmer und Nichtteilnehmer signifikant. 82 % der Zirkelteilnehmer (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) äußern ihre Zuneigung zum Zirkel Junger Sozialisten, demgegenüber sind es bei den Nichtteilnehmern nur 70 %. Dabei ist noch hervorzuheben, daß von den zustimmenden Zirkelteilnehmern jeder 3. keine Vorbehalte äußert, von den Nichtteilnehmern dagegen nur jeder vierte. Aus dieser Häufigkeitsverteilung wird sichtbar, daß die überwiegende Mehrheit der Zirkelteilnehmer gern den Zirkel Junger Sozialisten besucht und ihn als sehr bedeutsam für die Persönlichkeitsentwicklung ansieht. Andererseits zeigt aber das Ergebnis bei den Nichtteilnehmern, daß es viele FDJ-Leitungen noch nicht verstehen, im geduldigen Gespräch jeden Jugendlichen für die Teilnahme am Zirkel zu gewinnen. Hier zeigen sich noch brachliegende Potenzen in der Arbeit mit den Jugendlichen.

Die differenzierte Analyse nach Schule, studentischer und Betriebsjugend weist z.T. erhebliche Unterschiede nach. Bei Zusammenfassung in den Positionen 1-3 läßt sich folgende Rangordnung aufstellen:

Tabelle 43: (Angaben in %))

	1-3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	98
2. " : POS	90
3. " : Stud. (PI)	85
4. " : EOS	78
5. " : BBS	64
6. " : Arb.	56

Im Vergleich zu den ABF-Studenten fallen die Lehrerstudenten erheblich ab. Die Studenten des Pädagogischen Instituts sind als Pionier- oder Zirkelleiter an den Schulen

der Stadt Leipzig eingesetzt. Es ist zu vermuten, daß noch nicht alle Zirkelleiter den hohen Anforderungen an diese Tätigkeit gewachsen sind und sich von auftretenden Schwierigkeiten leicht entmutigen lassen, zumal diese Studenten erst im Herbst 1968 das Studium aufgenommen haben. Wiederum ist die Differenz zwischen der Schuljugend und der Betriebsjugend erheblich.

Das Ergebnis bei der Besetzung der einzelnen positiven Positionen könnte unsere Vermutung erhärten:

Tabelle 44: (Angaben in %)

	1	2	3
1. Rangplatz: Stud.(ABF)	51	38	9
2. Rangplatz: POS	40	40	10
3. " : Stud. (PI)	18	45	22
4. " : EOS	30	34	14
5. " : SBS	9	24	31
6. " : Arb.	20	20	16

Der Geschlechtervergleich zeigt, daß die weibliche Jugendlichen mit Ausnahme der POS häufiger ^{die} positiven Positionen 1-3 beziehen als die männlichen. Außer den weiblichen Angestellten erklären sie auch stärker ihre uneingeschränkte Zuneigung zum Zirkel Junger Sozialisten.

2.3 Zur Person des Zirkelleiters

Eignung als Zirkelleiter

Fragetext:

"Wer eignet sich Ihrer Meinung nach am besten zum Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr?"

1. Student
2. Lehrer
3. Arbeiterveteran
4. Arbeitskollege bzw. Mitschüler (gleichaltrig)
5. Arbeitskollege bzw. Mitschüler (älter)
6. leitender Mitarbeiter aus dem Betrieb
7. Funktionär aus einem anderen Bereich
8. das ist völlig gleich
9. ich habe dazu keine feste Meinung."

Tabelle 45: (Angaben in %)

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	k.A.
POS	m	11	25	31	4	-	8	2	6	13	-
	w	18	22	27	8	5	8	-	5	5	2
	g	15	23	29	6	3	8	1	5	9	1
EOS	m	29	22	19	3	3	3	-	11	9	1
	w	32	8	26	2	4	2	-	10	16	-
	g	30	16	22	3	3	3	-	10	12	1
Stud. (ABF)	m	39	13	9	-	19	4	-	6	4	6
	w	50	12	15	-	8	-	2	13	-	-
	g	44	13	12	-	14	2	1	9	2	3
Stud. (PI)	m	30	20	5	5	-	15	-	10	10	5
	w	22	32	6	-	14	11	7	1	3	4
	g	23	29	6	1	11	12	6	4	6	2
BBS	m	20	23	15	8	11	2	-	15	4	2
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	20	23	15	8	11	2	-	15	4	2
Arb.	m	2	5	19	17	7	5	5	26	14	-
	w	23	15	39	-	-	-	-	15	-	8
	g	7	7	23	13	5	4	4	24	11	2
Zirkel- teilnehmer		21	22	25	3	7	3	1	11	6	1
Nicht- teilnehmer		11	18	22	12	5	7	1	13	9	2

Hinsichtlich der Eignung als Zirkelleiter im FDJ-Schuljahr gehen die Meinungen der Zirkelteilnehmer und Nichtteilnehmer nur ein einzigen Positionen auseinander. Den 1. Platz in der Rangordnung nimmt bei beiden Populationen der Arbeiterveteran ein. Es ist sehr positiv einzuschätzen, daß die langjährige Bewährung im Klassenkampf von jedem 4. Jugendlichen als entscheidendes Kriterium für die Funktion des Zirkelleiters im FDJ-Schuljahr erkannt wird.

An 2. Stelle in der Eignungsrangordnung steht sowohl bei den Zirkelteilnehmern als auch bei den Nichtteilnehmern der Lehrer. Dieser Befund dürfte Ausdruck der hohen Wertschätzung und des starken gesellschaftlichen Engagements des Lehrers sowie des engen Vertrauensverhältnisses zwischen Lehrer und Schüler sein.

An die dritte Stelle der Rangordnung wird von den Zirkelteilnehmern der Student gesetzt. Die Studenten finden auf Grund ihres Alters im allg. schnell Kontakt zu den Jugendlichen ihres Zirkels, so daß der Meinungsstreit als bedeutsames Element des Zirkels begünstigt wird.

Annähernd 20 % der Zirkelteilnehmer können sich nicht für eine bestimmte Person als Zirkelleiter entscheiden (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 8, 9 und k.A.). Dieser Befund könnte Ausdruck einer gewissen Uninteressiertheit dieser Jugendlichen sein. Die übrigen vorgegebenen Personen finden bei den Zirkelteilnehmern kaum Erwähnung.

Von den Jugendlichen, die nicht am FDJ-Schuljahr teilnehmen, können sich 24 % nicht für eine bestimmte Person als Zirkelleiter entscheiden, 12 % halten den gleichaltrigen Arbeitskollegen bzw. Mitschüler für am besten geeignet. Diese Jugendlichen erkennen zu einem großen Teil noch nicht die hohen qualitativen Anforderungen, die an einen Propagandisten im FDJ-Schuljahr gestellt werden müssen.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend zeigt, daß sich die übergroße Mehrheit für die schon genannten Personen als Zirkelleiter entscheidet.

Häufigkeitsverteilung für den Arbeiterveteran:

Tabelle 46: (Angaben in %)

1. Rangplatz:	POS	29
2. " :	Arb.	23
3. " :	EOS	22
4. " :	BBS	15
5. " :	Stud. (ABF)	12
6. " :	Stud. (PI)	6

Häufigkeitsverteilung für den Lehrer:

Tabelle 47: (Angaben in %)

1. Rangplatz:	Stud. (PI)	29
2. " :	POS	23
3. " :	BBS	23
4. " :	EOS	16
5. " :	Stud. (ABF)	13
6. " :	Arb.	7

Der relativ hohe Prozentanteil der Studenten des Pädagogischen Instituts muß im Zusammenhang mit der beruflichen Ausbildung dieses Studenten gesehen werden.

Häufigkeitsverteilung für den Studenten:

Tabelle 48: (Angaben in %)

1. Rangplatz:	Stud. (ABF)	58	Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1 und 5)
2. " :	Stud. (PI)	34	
3. " :	EOS	30	
4. " :	BBS	23	
5. " :	POS	15	
6. " :	Arb.	1	

Als Zirkelleiter im FDJ-Schuljahr werden an der ABF ausschließlich Studenten des 2. Studienjahres eingesetzt. Die relativ hohe Nennungshäufigkeit für den Studenten von seiten der studentischen Jugend und der Schüler der EOS dürfte u.a. auch eine Widerspiegelung der erfolgreichen propagandistischen Tätigkeit der eingesetzten Studenten sein.

Demgegenüber finden die übrigen vorgegebenen Personen nur wenig Resonanz als Zirkelleiter. Erwähnenswert ist lediglich noch der leitende Mitarbeiter aus dem Betrieb, der von 12 % der Lehrerstudenten als besonders geeignet angesehen wird. Bei den jungen Arbeitern nimmt der gleichaltrige Arbeitskollege mit 17 % den 2. Platz in der Eignungsrangordnung ein. Bedenklich hoch ist bei den Schülern der EOS (23 %), bei Berufsschülern (21 %) und jungen Arbeitern (37 %) der Prozentanteil, der sich nicht zur Person des Zirkelleiters äußert (Zusammenfassung der Nennungshäufigkeiten in den Positionen 3, 9 und k.A.).

Auch zwischen den Geschlechtern zeigen sich in einigen Positionen Unterschiede. So entscheiden sich die weiblichen Jugendlichen im allg. häufiger für den Arbeitervertreter. Dagegen plädieren die männlichen Jugendlichen stärker für den Lehrer. Auch bei den Studenten als Zirkelleiter gehen die Meinungen der Geschlechter auseinander.

Die weiblichen Jugendlichen entscheiden sich im allg. häufiger für den Studenten. Der gleichaltrige Arbeitskollege wird von den weiblichen Angestellten nicht in die Überlegung einbezogen. Bei den übrigen Positionen sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern geringfügig.

Notwendige Eigenschaften des Zirkelleiters

Fragestext:

"Angenommen, Sie sollten den Zirkelleiter für Ihr FDJ-Studienjahr auswählen. Auf welche zwei Eigenschaften würden Sie besonderen Wert legen?"

1. er regt zur schöpferischen Diskussion an
2. er beantwortet die Fragen der Zirkelteilnehmer überzeugend
3. er kennt die einzelnen Zirkelteilnehmer und spricht sie individuell an
4. er kann den Zirkel durch guten Vortrag selbst bestreiten
5. er steht voll hinter dem, was er sagt, und vermag auch die Zirkelteilnehmer zu begeistern
6. er bezieht das, was zum Zirkel gelesen werden sollte, in die Diskussion ein und regt zum weiteren Studium an
7. er hat ein umfangreiches Wissen von dem zu behandelnden Gebiet.

Tabelle 49: Angaben in %)

		1	2	3	4	5	6	7	Fehlende A.
POS	m	31	31	8	8	63	25	34	-
	w	24	25	13	3	68	24	35	8
	g	27	28	11	5	66	24	35	4
EOS	m	33	32	6	-	66	17	40	6
	w	38	32	4	4	78	32	12	-
	g	35	32	5	2	71	24	28	3
Stud. (ABP)	m	61	25	4	1	74	13	22	-
	w	48	18	2	-	60	38	30	4
	g	55	22	3	1	67	24	26	2
Stud. (PI)	m	45	20	10	75	10	20	20	-
	w	49	7	9	1	84	21	29	-
	g	48	10	9	18	67	21	27	-
BBS	m	36	25	9	5	72	16	34	3
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	36	25	9	5	72	16	34	3
Arb.	m	21	29	14	12	50	12	48	18
	w	54	23	-	-	77	8	31	7
	g	29	27	7	9	56	11	44	17
Zirkelteilnehmer		38	30	9	6	65	16	33	3
Nichtteilnehmer		25	25	10	6	66	21	39	8

Aus der Übersicht geht hervor, daß die Zirkelteilnehmer und Nichtteilnehmer im Hinblick auf die gewünschten Eigenschaften des Zirkelleiters weitgehend übereinstimmen. Vorrangig erwarten die Jugendlichen vom Zirkelleiter Einheit von Wort und Tat und die Fähigkeit, die Teilnehmer zu begeistern. Weiterhin werden die Anregung zum schöpferischen Meinungsstreit, ein umfangreiches Wissen im Marxismus-Leninismus und die überzeugende Beantwortung der Fragen für notwendig gehalten. Die übrigen vorgegebenen Eigenschaften werden dagegen relativ wenig genannt, besonders die 6. Eigenschaft.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend und der Geschlechtervergleich bestätigt im wesentlichen die Stellungnahmen der Zirkelteilnehmer und Nichtteilnehmer.

Die Ergebnisse zeigen, daß sich die Jugendlichen mit entscheidenden Kriterien für die Effektivität des Zirkels auseinandergesetzt haben.

Interesse an der Tätigkeit als Zirkelleiter

Fragetext:

"Würden Sie selbst gern einmal Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr sein?"

1. ja

2. nein

3. zur Zeit keine feste Meinung."

Tabelle 50: (Angaben in %)

		1	2	3	k.A.
POS	m	25	35	38	2
	w	10	32	57	1
	g	17	33	48	2
EOS	m	15	37	48	-
	w	12	36	52	-
	g	14	36	50	-
Stud. (ABF)	m	30	16	51	3
	w	27	22	48	3
	g	29	19	49	3
Stud. (PI)	m	60	25	15	-
	w	44	20	36	-
	g	48	21	31	-
BBS	m	5	52	43	-
	w	-	-	-	-
	g	5	52	43	-
Arb.	m	14	55	29	2
	w	23	54	15	8
	g	16	55	26	3
Zirkel- teilnehmer		18	41	39	2
Nicht- teilnehmer		10	46	43	1

Nur zwei von zehn befragten Zirkelteilnehmern bejahen diese Frage, während die übrigen sich dagegen aussprechen bzw. keine Stellungnahme abgeben. Von den Nichtteilnehmern ist sogar nur einer von zehn zur Übernahme dieser bedeutsamen gesellschaftlichen Funktion bereit. Dieses Ergebnis ist wenig befriedigend und Ausdruck eines noch unzureichenden gesellschaftlichen Engagements vieler Jugendlichen.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend weist z.T. auf erhebliche Unterschiede zwischen den untersuchten Populationen hin. Die nachfolgende Tabelle gibt die Rangordnung wieder, dabei werden die Prozentanteile in den Positionen 3 und k.A. zusammengefaßt.

Tabelle 51: (Angaben in %)

	1	2	3 u. k.A.
1. Rangplatz: Stud. (PI)	48	21	31
2. " : Stud. (ABF)	29	19	52
3. " : POS	17	33	50
4. " : Arb.	16	55	29
5. " : EOS	14	36	50
6. " : BBS	5	52	43

Erfreulich ist die große Bereitschaft bei den Lehrerstudenten, diese Aufgabe zu übernehmen, während sich die Studenten der ABF zurückhaltender äußern. Bei den letzteren dürfte die starke fachliche Belastung zum Zeitpunkt der Befragung das Ergebnis mitbedingt haben. Unbefriedigend ist besonders die Einstellung der Schüler der EOS und der BBS zur Zirkelleitertätigkeit.

Der Geschlechtervergleich macht sichtbar, daß die männlichen Jugendlichen häufiger ihr Einverständnis bekunden, während die weiblichen Jugendlichen stärker eine abwartende Haltung einnehmen. Eine Ausnahme bilden die weiblichen

Jugendlichen im Bereich der Betriebsjugend, wobei jedoch nicht übersehen werden darf, daß es sich um weibliche Angestellte handelt. Dieses Ergebnis legt die Vermutung nahe, daß es vielen weiblichen Jugendlichen noch an Selbstvertrauen für die Leitung eines Zirkels mangelt.

2.4 Das Abzeichen "Für gutes Wissen"

Häufigkeit des Besitzes

Fragetext:

"Besitzen Sie ein Abzeichen "Für gutes Wissen"?

1. ja
2. nein."

Tabelle 52: (Angaben in %))

	1	2	k.A.
POS	8 33	66	1
EOS	8 45	54	1
Stud. (ABF)	8 58	39	3
Stud. (PI)	8 77	22	1
BBS	8 45	55	-
Arb.	8 25	73	2
Zirkelteilnehmer	65	34	1
Nichtteilnehmer	15	84	1

Der Unterschied zwischen den Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern ist statistisch hochsignifikant. Zwei von drei Teilnehmern des Zirkels Junger Sozialisten besitzen ein Abzeichen "Für gutes Wissen", bei den Nichtteilnehmern wird dieses nur von jedem 7. bejaht.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend zeigt erwartungsgemäß größere Unterschiede zwischen den untersuchten Populationen. Bei den Lehrerstu-

zenten besitzt die überwiegende Mehrheit (77 %) ein Abzeichen "Für gutes Wissen" bei den Studenten der ABF nur etwa jeder 2. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Lehrerstudenten etwa zwei Jahre älter sind als die befragten Jugendlichen der ABF, POS und EOS.

Zwischen den Geschlechtern treten bei dieser Frage keine Unterschiede auf, lediglich bei den ABF-Studenten besitzen mehr männliche Jugendliche das Abzeichen (62 % : 53 %).

Insgesamt sind die Ergebnisse durchaus sehr positiv einzuschätzen. Sie lassen die Vermutung zu, daß die meisten Jugendlichen das Abzeichen "Für gutes Wissen" schätzen und bestrebt sind, die Bedingungen für sein Erwerb zu erfüllen.

Einstellung zum Besitz des Abzeichens

Fragetext:

"Sind Sie bzw. wären Sie stolz auf den Besitz dieses Abzeichens?"

1. ja
2. teils - teils
3. nein. #

Tabelle 53: (Angaben in %)

		1	2	3	k.A.
POS	m	64	31	-	5
	w	65	30	2	3
	g	64	30	1	5
EOS	m	63	29	6	2
	w	66	24	10	-
	g	64	27	8	1
Stud. (ABF)	m	73	19	4	4
	w	80	13	-	7
	g	76	16	2	6
Stud. (PI)	m	45	30	25	-
	w	59	29	8	4
	g	56	29	12	3
EBS	m	39	47	12	2
	w	-	-	-	-
	g	39	47	12	2
Arb.	m	26	48	24	2
	w	46	46	-	8
	g	31	47	18	4
Zirkel- teilnehmer		51	38	9	2
Nichtteilnehmer		48	40	7	5

Die vorliegenden Ergebnisse sind insgesamt befriedigend, etwa jeder 2. Jugendliche ist bzw. wäre stolz auf den Besitz des Abzeichens "Für gutes Wissen". Die Zirkelteilnehmer unterscheiden sich in allen Antwortpositionen nur sehr geringfügig von den nichtteilnehmern.

Die differenzierte Analyse zwischen Schul-, studentischer und Betriebsjugend weist jedoch größere Unterschiede nach. Die Prozentanteile in der zustimmenden Position 1 lassen folgende Rangordnung erkennen:

Tabelle 54: (Angaben in %)

	1
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	76
2. " : POS	64
3. " : EOS	64
4. " : Stud. (PI)	56
5. " : BBS	39
6. " : Arb.	31

Erwartungsgemäß nehmen die Studenten der ABF die 1. Rangposition ein. Dagegen enttäuschen der 3. und 4. Rangplatz der EOS-Schüler und Lehrerstudenten. Es ist anzunehmen, daß bei diesen Populationen das Abzeichen "Für gutes Wissen" durch die starken schulischen Belastungen in den Hintergrund gedrängt wird bzw. die Prüfung bei den Lehrerstudenten schon längere Zeit zurückliegt und von anderen Erfolgserlebnissen überlagert wird. Unbefriedigend ist auch der Prozentanteil der Zustimmenden bei der Arbeiterjugend.

Der Geschlechtervergleich zeigt, daß sich die Studentinnen und Angestellten häufiger für die Position 1 entscheiden. Bei den Oberschülern treten keine Unterschiede auf.

Das Gesamtergebnis läßt die Schlußfolgerung zu, daß die

Bei dieser Frage unterscheiden sich die Zirkelteilnehmer und Nichtteilnehmer nur unerheblich. Etwa acht von zehn befragten Jugendlichen (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) äußern ihre Verbundenheit mit dem Abzeichen "Für gutes Wissen". Bei der Frage nach dem Stolz auf das Abzeichen äußerte sich nur jeder zweite Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer positiv, allerdings war hier nur eine positive Antwortposition vorgegeben. Die Besetzung in den einzelnen positiven Positionen weist allerdings auf einen Unterschied hin, Nichtteilnehmer äußern sich häufiger uneingeschränkt, während Zirkelteilnehmer sich mehr für die 2. Position entscheiden.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend weist z.T. deutliche Unterschiede auf. Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 läßt sich nachfolgende Rangordnung aufstellen:

Tabelle 56: (Angaben in %))

	1-3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	96
2. " : POS	95
3. " : EOS	87
4. " : Stud. (PI)	82
5. " : BBS	66
6. " : Arb.	60

Die Rangordnung stimmt mit der auf der Tabelle 57 dargestellten überein, die Werte liegen allerdings infolge der geringen Differenzierungsmöglichkeit in der Beantwortung erheblich niedriger.

Die Darstellung der Häufigkeitsverteilung in den drei positiven Positionen läßt die Unterschiede noch stärker her-

vortreten:

Tabelle 57: (Angaben in %)

	1	2	3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	50	37	9
2. " : POS	50	33	12
3. " : EOS	46	28	13
4. " : Stud. (PI)	22	40	20
5. " : BBS	44	16	9
6. " : Arb.	26	25	9

Der Vergleich der Geschlechter ergibt, daß die Studentinnen des Pädagogischen Instituts und die weiblichen Angestellten häufiger als die männlichen Jugendlichen der betreffenden Einrichtungen unter den positiven Positionen zu finden sind. Bemerkenswert ist besonders, daß bei allen Populationen die weiblichen Jugendlichen häufiger ihre uneingeschränkte Zuneigung zum Ausdruck bringen, während die männlichen Jugendlichen mit Ausnahme der Studenten des Pädagogischen Instituts häufiger die Position 2 beziehen.

2.5 Vorschläge der befragten Jugendlichen für die Verbesserung des Zirkels

Insgesamt geben 424 Jugendliche (= 74 % der Stichprobe) 559 Verbesserungsvorschläge ab, 152 Jugendliche (= 26 %) äußern sich nicht zur Verbesserung des Zirkels Junger Sozialisten. 476 Vorschläge (= 85 %) werden von den Zirkelteilnehmern, 83 (= 15 %) von den Nichtteilnehmern abgegeben. Dies beweist, daß die Erhöhung der Effektivität des Zirkels Junger Sozialisten ein wesentliches Anliegen der Mehrheit der befragten Jugendlichen ist.

Im einzelnen ergibt sich folgende Häufigkeitsverteilung bei den Vorschlägen:

Tabelle 58:

	Zirkelteilnehmer		Nichtteilnehmer		Gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
POS	25	5	22	27	47	8
EOS	151	32	-	-	151	27
Stud. (ABF)	148	31	11	13	159	28
Stud. (PI)	64	13	17	20	81	15
BBS	57	12	20	24	77	14
Arb.	31	7	13	16	44	8
gesamt	476		83		559	

Die meisten Verbesserungsvorschläge werden von den Schülern der EOS und von den Studenten der ABF unterbreitet, 55 % der gesamten Verbesserungsvorschläge kommen von diesen Jugendlichen. Dagegen halten sich die Studenten des Pädagogischen Instituts und die Schüler der POS zurück. Bemerkenswert ist ferner der relativ hohe Anteil der Vorschläge von seiten der Nichtteilnehmer bei der Betriebsjugend.

Inhalt der Verbesserungsvorschläge

Tabelle 59:

	absolut	%
1. Stärkere Einbeziehung aktueller Ereignisse	104	19
2. Interessantere Gestaltung	88	16
3. Mehr Raum für Meinungsstreit	58	10
4. Stärkere Einbeziehung von Anschauungsmitteln und Besuch von Gedenkstätten, Museen usw.	58	10
5. Regelmäßigere Durchführung	32	6
6. Höhere Qualifikation des Zirkelleiters	28	5
7. Einbeziehung von Arbeiterveteranen und führenden Persönlichkeiten	28	5
8. Bessere Abstimmung mit dem Lehrstoff und Fach Geschichte und Staatsbürgerkunde	23	4
9. Mehr Raum für offene Meinungsäußerung	22	4
10. Bessere Vorbereitung der Zirkelteilnehmer	22	4
11. Stärkere Vorbildwirkung des Zirkelleiters	18	3
12. Bessere Vorbereitung des Zirkels	15	3
13. Bessere Organisation des Zirkels	15	3
14. Bessere Disziplin der Zirkelteilnehmer	8	1
15. Durchführung des Zirkels während der Arbeitszeit	8	1
16. Sonstiges	32	6
gesamt	559	

Die vorliegenden Ergebnisse stimmen weitgehend mit den Befunden einer soziologischen Befragung überein, die auf einem Lehrgang der Sekretäre für Agitation/Propaganda der Kreisleitungen der FDJ vom 6.-10.5.1968 gewonnen wur-

den (vgl. Ergebnisse, Probleme, Einschätzungen zur Propagandaarbeit der FDJ, S. 16 f.).

Etwa jeder 5. Vorschlag der Jugendlichen bezieht sich auf die Behandlung der Zirkelthemen in engster Verbindung mit dem aktuellen Geschehen, jeder 6. auf eine interessantere Gestaltung. Diese beiden Vorschläge dürften bei den Jugendlichen in einem engen Zusammenhang stehen. Jeder 10. Vorschlag weist darauf hin, daß der Meinungsstreit in vielen Zirkeln noch unzureichend entwickelt ist. Besonderes Gewicht wird auch von den Jugendlichen auf die Verwendung von Anschauungsmitteln und auf den Besuch von Gedenkstätten gelegt. Eine regelmäßiger Durchführung des Zirkels wird vornehmlich von den Schülern der POS gewünscht. 8 % der Vorschläge weisen auf Mängel in der Qualifikation und in der Haltung des Zirkelleiters hin, 4 % auf Überschneidungen mit dem Unterricht in Geschichte und Staatsbürgerkunde. Weitere 4 % der Verbesserungsvorschläge machen sichtbar, daß es einigen Zirkelleitern noch nicht gelingt, daß die Teilnehmer ihre Unklarheiten und Widersprüche offen darlegen. Andere Vorschläge sind z.B. Gewinnung weiterer Teilnehmer, Vergabe von Kurzreferaten, rechtzeitige Angabe der Literatur, stärkere Verbindung des Zirkels mit den Anforderungen für das Abzeichen "Für gutes Wissen", Ablegung einer Prüfung am Ende des Zirkels, Durchführung des Zirkels außerhalb der Schule und stärkere Behandlung technischer und philosophischer Probleme.

2.6 Einstellungen von Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern

In der nachfolgenden Tabelle werden die wichtigsten Ergebnisse der Zirkelteilnehmer und Nichtteilnehmer zu Fragen des Zirkels Junger Sozialisten noch einmal zusammenhängend dargestellt.

Tabelle 60: (Angaben in %)

<u>8</u>	<u>Teilnehmer</u>	<u>Nichtteilnehmer</u>
Bedeutung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse für die Persönlichkeitsentwicklung (Positionen 1-3 = bedeutungsvoll)	77	58
Einstellung zu zentralen Begriffen: (Positionen 1-3 = Zuneigung)		
Studium des Marxismus-Leninismus	75	67
Zirkel Junger Sozialisten	82	70
Abzeichen "Für gutes Wissen"	84	79
Häufigkeit des Besitzes des Abzeichens "Für gutes Wissen"	65 34	1. ja 15 2. nein 84
Stolz auf den Besitz des Abzeichens "Für gutes Wissen"	51 38 9	1. ja 48 2. teils-teils 40 3. nein 7

(Fortsetzung S. 70)

Tabelle 60 - Fortsetzung

	Teilnehmer	Nichtteilnehmer	
Eignung als Zirkelleiter	1. Parteiveteran (25) 2. Lehrer (22) 3. Student (21) 4. Arbeitskolle- ge od. Mit- schüler (älter) (7)	1. Parteiveteran (22) 2. Lehrer (18) 3. Arbeitskolle- ge od. Mitschüler (gleichaltrig) (12) 4. Student (11)	
Notwendige Eigenschaften des Zirkelleiters	1. Einheit von Wort und Tat, Fähigkeit zur Begeisterung der Teilneh- mer (65) 2. Anregung zur schöpferischen Diskussion (38) 3. Umfangreiches Wissen im Mar- xismus-Leninis- mus (33) 4. Überzeugende Be- antwortung der Fragen der Teilnehmer (30)	1. Einheit von Wort und Tat, Fähigkeit zur Begeisterung der Teilneh- mer (66) 2. Umfangreiches Wissen im Mar- xismus-Leninis- mus (39) 3. Überzeugende Beantwortung der Fragen der Teilnehmer (25) 4. Anregung zur schöpferischen Diskussion (25)	
Interesse an der Tätig- keit als Zirkelleiter	18 41 39	1. ja 2. nein 3. z.Z. keine Meinung	10 46 43

Der Überblick weist bei einigen Fragen bemerkenswerte Un-
terschiede zwischen den Zirkelteilnehmern und Nichtteil-
nehmern auf. So halten die Zirkelteilnehmer die marxisti-
stisch-leninistischen Grundkenntnisse signifikant häufi-
ger für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung bedeutsam
als die Nichtteilnehmer. Ebenfalls signifikant ist der
Unterschied bei der Einstellung zum Zirkel Junger Soziali-

sten. Hinsichtlich der Eignung des Zirkelleiters im FDJ-Studienjahr und der notwendigen Eigenschaften weichen die Angaben der beiden Populationen nicht wesentlich voneinander ab. Als unbefriedigend erweist sich das Interesse an der Tätigkeit des Zirkelleiters, wenn auch die Zirkelteilnehmer tendenziell häufiger bereit sind, diese Funktion einmal zu übernehmen. Statistisch signifikant ist auch der Unterschied in bezug auf den Besitz des Abzeichens "Für gutes Wissen". Beim Stolz auf den Besitz des Abzeichens unterscheiden sich die untersuchten Populationen dagegen nur gering voneinander. Drei von vier Jugendlichen der Stichprobe machen sich Gedanken über die Verbesserung des Zirkels Junger Sozialisten. Die weitaus meisten Vorschläge beziehen sich auf die stärkere Einbeziehung aktueller Ereignisse in die Zirkelarbeit. Eng im Zusammenhang damit muß der Wunsch nach interessanterer Gestaltung gesehen werden, der an 2. Stelle genannt wird. Einen breiten Raum in den weiteren Vorschlägen der befragten Jugendlichen nehmen die Entwicklung des Meinungsstreites, die stärkere Verwendung von Anschauungsmitteln, der Besuch von Gedenkstätten, Regelmäßigkeit in der Durchführung, höhere Qualifikation und stärkere Vorbildwirkung des Zirkelleiters sowie die Einbeziehung von Arbeitervertretern und führenden Persönlichkeiten in die Zirkelarbeit ein.

3. Die Wirksamkeit des Zirkels zum Kommunistischen Manifest

3.1 Behandlung des Kommunistischen Manifests im Zirkel Junger Sozialisten

Zuerst eine Übersicht über die Teilnahme am Zirkel zum Studium des Kommunistischen Manifests im vergangenen Jahr.

Die entsprechende Frage lautete:

"Haben Sie im vergangenen Jahr im Zirkel Junger Sozialisten das Kommunistische Manifest behandelt?"

1. ja
2. nein"

Tabelle 61: (Angaben in %))

	<u>1.</u>	<u>2.</u>	<u>k.A.</u>
POS	30	47	23
EOS	83	13	4
Stud. (ABF)	34	61	5
Stud. (PI)	27	65	8
BBS	28	66	6
Arb.	35	60	5

Es ist zu erkennen, daß die Schüler der EOS hier eine Spitzenposition einnehmen. Mehr als acht von zehn sind im vergangenen Jahr mit den Problemen des Kommunistischen Manifests im Zirkel Junger Sozialisten in Berührung gekommen. In den übrigen Teilpopulationen sind es einheitlich ca. drei von zehn Jugendlichen. Ein etwas anderes Bild zeigt sich in der Antwortkategorie "Nein" und bei Nichtbeantwortung (k.A.). Während sich etwa einer von zehn Schülern der EOS für "nein" entschied, sind es bei den Schülern der POS knapp fünf und in den übrigen Teilpopulationen ca. sechs, bei den Schülern der BBS und den Studenten des PI sogar nahezu sieben. Keine

Antwort gaben in den einzelnen Teilpopulationen weniger als einer von zehn, außer bei den Schülern der POS. Hier sind es mehr als zwei von zehn.

Entsprechend der Antworten zu dieser Frage ist zu erwarten, daß die Schüler der EOS die weitaus besten Kenntnisse über das Kommunistische Manifest besitzen. In den übrigen Teilpopulationen dürften diese Kenntnisse bedeutend niedriger liegen, besonders bei den Studenten des PI, den Schülern der BBS und POS. Die weiteren Untersuchungsergebnisse werden darauf Antwort geben.

3.2 Kenntnisse über das Manifest

Zur Ermittlung der Kenntnisse über das Manifest wurden den Jugendlichen zwei offene Fragen gestellt. Die erste der beiden Fragen lautete:

"Wissen Sie: Wer hat wann das Kommunistische Manifest verfaßt?

....."

Die Antworten zu diesen Fragen wurden von uns nach folgendem System kategorisiert:

1. 3 Angaben richtig (beide Namen und Jahreszahl)
2. 2 Angaben richtig (beide Namen oder ein Name und Jahreszahl)
3. 1 Angabe richtig (ein Name oder Jahreszahl)
4. falsche oder keine Antwort

Tabelle 62: (Angaben in %))

	1.	2.	3.	4.
POS	17	23	55	5
EOS	74	-	26	-
Stud. (ABF)	88	5	7	-
Stud. (PI)	69	23	8	-
BBS	25	31	39	5
Arb.	18	13	65	4

Bei der richtigen Beantwortung der Frage liegen die Studenten der ABF an der Spitze (88 %). Ihnen folgen die Schüler der EOS (74 %) und die Studenten des PI (69 %). Mit großem Abstand bilden die Schüler der BBS (25 %), die jungen Arbeiter (18 %) und die Schüler der POS (17 %) den Schluß. Diese ungünstige Position verstärkt sich noch, denn nur in diesen drei Teilpopulationen gab es falsche oder keine Antworten.

Werden die unvollständigen Antworten (Positionen 2. und 3.) entsprechend ihres Richtigkeitsgrades (2. besser als 3.) in die Wertung einbezogen, so nehmen eindeutig die Studenten der ABF die Spitzenposition ein. Am schlechtesten sind die Kenntnisse bei den Schülern der POS und den jungen Arbeitern. Die Schüler der BBS belegen jetzt den Mittelplatz.

Es zeigen sich Beziehungen zwischen den Kenntnissen über das Manifest und der Behandlung des Manifests im Zirkel (s. Abschnitt 3.1). Wenn diese Beziehungen auch nicht linear sind, d.h. auch noch andere Variable auf die Bildung von Kenntnissen über das Manifest eingewirkt haben werden, so ist doch beim Vergleich der Antworten zu beiden Fragen unzweifelhaft zu belegen, daß die Teilnahme am Zirkel zum Studium des Kommunistischen Manifests nicht ohne Einfluß auf die Bildung von Kenntnissen geblieben ist. Berücksichtigt werden muß dabei noch, daß die Studenten der ABF und des PI und in gewissem Grade auch die Schüler der EOS durch ihren bisherigen Ausbildungsweg in stärkerem Maße an das Kommunistische Manifest herangeführt worden sind, als die Jugendlichen des anderen Teilpopulationen.

Die zweite Frage zur Ermittlung der Kenntnisse über das Manifest lautete:

"Welche Aufgabe stellte Ihrer Meinung nach das Kommunistische Manifest für die internationale Arbeiterbewegung?"

....."

Die Antworten zu dieser Frage wurden ebenfalls kategorisiert. Die nachfolgende Übersicht gibt darüber Aufschluß:

1. Die Kerngedanken des Manifests wurden erfaßt und die Anwendung auf aktuelle Aufgaben erfolgte
2. Die Kerngedanken wurden erfaßt
3. Ungefähre Erfassung der Kerngedanken
4. Neutrale Äußerungen
5. Negative Äußerungen
6. Keine Antwort

Tabelle 63: (Angabe in %))

Zirkelteilnehmer

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
POS	11	40	38	-	2	9
EOS	30	50	13	3	1	3
Stud.(ABF)	5	73	21	-	-	1
Stud. (PI)	18	58	22	-	-	2
BBS	-	73	8	4	-	15
Arb.	7	35	29	-	-	29

Tabelle 64: (Angabe in %))

Nichtteilnehmer

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
POS	5	34	42	1	-	18
EOS	-	32	17	17	17	17
Stud.(ABF)	-	86	9	-	-	5
Stud. (PI)	20	47	30	-	-	3
BBS	-	41	29	4	2	24
Arb.	4	44	8	-	4	40

Tabelle 65: (Angabe in %)

Gesamt (Teilnehmer und Nichtteilnehmer)

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
POS	7	36	40	1	1	15
EOS	29	49	13	3	2	4
Stud. (ABF)	5	75	19	-	-	1
Stud. (PI)	19	55	24	-	-	2
BBS	-	57	18	4	1	20
Arb.	5	41	15	-	3	36

Aus den Tabellen ist ersichtlich, daß die Schüler der EOS in allen Teilpopulationen am besten in der Lage waren, die Kerngedanken des Manifests unter gleichzeitiger Aktualisierung wiederzugeben. Von ihnen hatte auch die Mehrheit (83 %) und im Vergleich zu den anderen Teilpopulationen die größte Zahl im vergangenen Jahr an einem Zirkel zum Studium des Kommunistischen Manifests teilgenommen (vgl. Abschnitt 3.1). Im Gegensatz dazu gelang den Schülern der BBS die Wiedergabe der Kerngedanken einschließlich der Aktualisierung überhaupt nicht.

Aufschlußreich ist, daß es bei den Nichtteilnehmern ein Zirkel nur wenigen Jugendlichen gelang, dazu nur in drei Teilpopulationen, die gleichzeitige Aktualisierung der Kerngedanken vorzunehmen. Dazu gehören aber auch 4 % junge Arbeiter, während die Schüler der EOS, der BBS und die Studenten der ABF hier versagten. Allerdings antwortete in der Teilpopulation der junger Arbeiter auch der höchste Prozentsatz (Teilnehmer: 29 %, Nichtteilnehmer: 40 %, Gesamt: 36 %) auf diese Frage gar nicht (Position 6.).

Negative Äußerungen treten stärker bei Nichtteilnehmern als bei Teilnehmern auf. Dabei gibt es solche bei den Studenten der ABF und des PI nicht.

Am stärksten besetzt sind in allen Teilpopulationen die Positionen 2. und 3. Das weist darauf hin, daß die Aktualisierung des Kommunistischen Manifests den Jugendlichen offensichtlich noch schwerfällt.

Insgesamt muß zu dieser Frage eingeschätzt werden, daß wohl ein großer Teil der Jugendlichen in allen Teilpopulationen, sechs bis nahezu zehn von zehn Jugendlichen Kenntnisse über das Manifest besitzt, daß diese aber bei der Mehrheit lückenhaft sind bzw. die Aktualisierung vermissen lassen. Deshalb können die ermittelten Ergebnisse in keiner Weise befriedigen.

3.3 Einstellung zum Manifest

Bereits im vorhergehenden Abschnitt zu den Kenntnissen der Jugendlichen über das Manifest konnten aus den Antworten auf die dazu gestellten Fragen neben der Einschätzung der Kenntnisse gewisse Rückschlüsse auf die Einstellung gezogen werden. Bei einigen weiteren Fragen wird die Einstellung der Jugendlichen noch deutlicher.

Zur Ermittlung der Einstellung zum Manifest wurden insgesamt fünf Fragen gestellt. Davon waren zwei Fragen nach der 7-stufigen Skala zu bewerten, zwei Fragen boten vorgegebene Antworten an und eine Frage verlangte die offene Antwortmöglichkeit.

Die erste Frage lautete:

"Was empfinden Sie bei folgenden Ausdrücken?

Bewerten Sie nach der 7-stufigen Skala!

1 ist die positivste Wertung (uneingeschränkte Zuneigung), 7 die negativste (uneingeschränkte Abneigung).

Zuneigung 1 2 3 4 5 6 7 Abneigung

Kommunistisches Manifest

Tabelle 66: (Angaben in %)

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
FOS	m	44	36	14	6	-	-	-	-
	w	45	23	10	10	3	2	2	5
	g	44	29	12	8	2	1	1	3
EOS	m	51	26	14	6	2	-	-	1
	w	58	30	2	10	-	-	-	-
	g	54	28	8	8	1	-	-	1
Stud. (ABP)	m	68	28	3	1	-	-	-	-
	w	80	17	3	-	-	-	-	-
	g	74	22	3	1	-	-	-	-
Stud. (PI)	m	80	20	-	-	-	-	-	-
	w	63	31	3	3	-	-	-	-
	g	67	29	2	2	-	-	-	-
BBS	m	24	23	16	25	8	3	1	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	24	23	16	25	8	3	1	-
Arb.	m	29	29	17	21	2	-	-	2
	w	23	46	23	8	-	-	-	-
	g	27	33	18	18	2	-	-	2
Zirkel- teilnehmer		36	30	18	15	1	-	-	-
Nicht- teilnehmer		33	27	12	16	6	2	1	3

84 % der Zirkelteilnehmer und 72 % der Nichtteilnehmer (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) äußern ihre Zuneigung zum Kommunistischen Manifest, der Unterschied läßt sich statistisch sichern. Das deutet darauf hin, daß die Behandlung des Kommunistischen Manifestes im FDJ-Studienjahr dieses erfreuliche Ergeb-

nis mitbedingt hat. Die Besetzung der positiven Positionen zeigt, daß die geringere Zuneigung der Nichtteilnehmer sich in allen positiven Antwortpositionen widerspiegelt.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend läßt ebenfalls Unterschiede sichtbar werden. Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 ergibt sich nachstehende Rangordnung:

Tabelle 67: (Angaben in %)

	1-3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	99
2. " : Stud. (PI)	98
3. " : EOS	90
4. " : POS	85
5. " : Arb.	78
6. " : BBS	63

Erwartungsgemäß nehmen die Studenten und Schüler der EOS die ersten Rangplätze ein. Bemerkenswert ist erneut der letzte Rangplatz der Schüler der BBS.

Die Darstellung der Prozentanteile in den einzelnen positiven Positionen läßt die Unterschiede noch stärker hervortreten:

Tabelle 68: (Angaben in %)

	1/3	2	3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	74	22	3
2. " : Stud. (PI)	67	29	2
3. " : EOS	54	28	9
4. " : POS	44	29	12
5. " : Arb.	27	33	18
6. " : BBS	24	23	16

Das Gefälle in der 1. Antwortposition ist außerordentlich groß. So äußern drei von vier Studenten der AEF ihre uneingeschränkte Zuneigung, bei der Betriebsjugend dagegen nur einer von vier.

Der Geschlechtervergleich ergibt nur geringfügige Unterschiede. So bekunden die weiblichen Angestellten häufiger ihre Zuneigung zum Kommunistischen Manifest als die Arbeiter, an der POS hingegen die männlichen Jugendlichen.

Die zweite Frage hatte folgenden Wortlaut:

"Ist das Kommunistische Manifest heute für junge Menschen lesenswert?

1. ja, unbedingt
2. ja, etwas
3. kaum
4. nein, keinesfalls
5. das kann ich nicht beurteilen"

Tabelle 69: (Angaben in %)

	1.	2.	3.	4.	5.	k.A.
POS	54	27	6	1	12	-
BOS	71	24	4	-	1	-
Stud. (AEF)	94	5	-	-	-	1
Stud. (PI)	89	11	-	-	-	-
BBS	36	40	15	-	8	1
Arb.	42	38	11	5	4	-

Mehr als neun von zehn Studenten der AEF betrachten das Manifest ohne Einschränkung als lesenswert für junge Menschen. Bei den Studenten des PI sind es nahezu neun von zehn Jugendlichen, die so urteilen. Das läßt auf ein hohe Wertschätzung des Manifests bei den Studenten schließen. Etwas weiter fallen die Schüler der BOS ab. Hier sind es ca. sieben von zehn, die so entschieden haben.

Bei den Schülern der POS sind es nur noch reichlich fünf von zehn. Nicht einmal die Hälfte der jungen Arbeiter und der Schüler der BBS gaben ihre uneingeschränkte Zustimmung in der Antwortposition 1. (je ca. vier von zehn). Ein beträchtlicher Teil von ihnen (ebenfalls je ca. vier von zehn) gab in der Position 2. eine etwas zurückhaltendere Antwort. Auch je ca. ein Viertel der Schüler der POS und der EOS nimmt diesen abwartenden Standpunkt ein. Sehr Zweifelnde (Position 3.) gibt es vor allem bei den Schülern des BBS und den jungen Arbeitern, bei den Studenten dagegen gar nicht. Direkt Ablehnende sind zahlenmäßig äußerst gering, bei den jungen Arbeitern fünf von hundert, bei den Schülern der POS einer von hundert. Einige mehr, jedoch höchstens einer von zehn bzw. noch weniger, sind der Meinung, daß sie das nicht beurteilen können.

Insgesamt gesehen kann die Beurteilung des heutigen Wertes des Kommunistischen Manifests für junge Menschen, außer bei den Studenten beider Studienformen, keinesfalls befriedigen. Die Ursachen dafür können einerseits im ungenügenden Vertrautsein mit dem Manifest liegen, wäß die bisher ausgewerteten Fragen schließen lassen, bzw. andererseits durch negative Einflüsse hervorgerufen worden sein, wie die nachfolgenden Fragen zeigen werden.

Die dritte Frage zur Ermittlung der Einstellung der Jugendlichen zum Manifest lautete:

"Was empfinden Sie bei den folgenden Losungen?

Bitte bewerten Sie nach der 7-stufigen Skala!

stehe dahinter 1 2 3 4 5 6 7 lehne ab

D. Wir sind die Erben des Kommunistischen Manifests!

Tabelle 70: (Angaben in %))

		1	2	3	4	5	6	7	k.A.
POS	m	38	39	19	2	2	-	-	-
	w	42	23	13	13	-	2	5	2
	g	40	30	16	8	1	1	3	1
EOS	m	37	37	9	6	5	3	2	1
	w	52	28	4	12	2	-	-	2
	g	43	33	7	9	3	2	1	2
Stud. (ABF)	m	64	27	6	3	-	-	-	-
	w	75	22	-	2	-	-	-	1
	g	69	25	3	2	-	-	-	1
Stud. (PI)	m	55	30	5	-	10	-	-	-
	w	56	33	7	4	-	-	-	-
	g	56	32	7	3	2	-	-	-
BBS	m	25	23	13	20	8	8	3	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	g	25	23	13	20	8	8	3	-
Arb.	m	26	26	12	17	10	2	7	-
	w	46	31	8	7	8	-	-	-
	g	31	27	11	14	9	2	6	-
Zirkel- teilnehmer		32	36	9	13	6	3	1	-
Nicht- teilnehmer		35	21	17	14	4	3	5	1

Diese Lösung, die die Bewusstheit der historischen Verantwortung für den Aufbau des Sozialismus/Kommunismus beinhaltet, wird ebenfalls von der übergroßen Mehrheit der befragten Jugendlichen bejaht. Zwischen den Zirkelteilnehmern und Nichtteilnehmern bestehen nur geringe Unterschiede, 77 % der Zirkelteilnehmer und 73 % der Nichtteilnehmer (Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3) fühlen sich mit dieser Lösung verbun-

den. Die Besetzung der Antwortpositionen 2 und 3 läßt jedoch gewisse Unterschiede erkennen. Während sich jeder 3. Zirkelteilnehmer für die 2. Antwortposition entscheidet, ist es bei den Nichtteilnehmern nur jeder 5., letztere betonen dagegen stärker die Position 3.

Die differenzierte Analyse nach Schul-, studentischer und Betriebsjugend weist auf einige Unterschiede in den untersuchten Populationen hin. Bei Zusammenfassung der Prozentanteile in den Positionen 1-3 ergibt sich folgende Rangordnung:

Tabelle 71: (Angaben in %))

	1-3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	97
2. " : Stud. (PI)	95
3. " : POS	86
4. " : EOS	83
5. " : Arb.	69
6. " : BBS	61

Noch deutlicher zeigen sich die Unterschiede bei der Darstellung der Besetzung in den einzelnen positiven Positionen:

Tabelle 72: (Angaben in %))

	1	2	3
1. Rangplatz: Stud. (ABF)	69	25	3
2. " : Stud. (PI)	56	32	7
3. " : POS	40	30	16
4. " : EOS	43	33	7
5. " : Arb.	31	27	11
6. " : BBS	25	23	13

Während bei den Studenten der ABF mehr als zwei von d

drei befragten Jugendlichen ohne Einschränkung hinter dieser Losung stehen, ist es bei den BBS nur einer von vier.

Der Geschlechtervergleich zeigt, daß sich die weiblichen Jugendlichen im allgemeinen stärker zu dieser Losung bekennen als die männlichen.

Die vierte Frage zu diesem Einstellungsbereich lautete:

"Zwei Personen unterhalten sich und vertreten dabei verschiedene Meinungen. Welcher würden Sie am ehesten zustimmen?"

1. Person: Das Kommunistische Manifest mag seinerzeit Bedeutung gehabt haben. Heute kann es uns nicht mehr viel geben.
2. Person: Durch das Kommunistische Manifest gewinnt man notwendige Einsichten in die Entwicklungsgesetze der Gesellschaft. Auch heute ist es von großem Nutzen, z.B. im Kampf gegen den Imperialismus.
3. Ich kann beiden nicht zustimmen."

Tabelle 73: (Angaben in %)

	<u>1.</u>	<u>2.</u>	<u>3.</u>	<u>k.A.</u>
POS	3	88	8	1
EOS	4	88	7	1
Stud. (ABF)	1	97	1	1
Stud. (PI)	-	100	-	-
BBS	8	77	15	-
Arb.	7	80	13	-

Eindeutig trafen die Studenten des PI die positivste Entscheidung in dieser Frage. Bei den Studenten der ABF ist die Antwort nicht mehr so einhellig. Je einer von hundert entschied sich für die beiden anderen Antwortkategorien bzw. gab keine Antwort. Die Schüler der POS und der EOS

fallen weiter ab. **Mit** erhöht sich die Zahl derer, die sich nicht für 2. entschieden auf je ca. einen von zehn Schülern. Den schlechtesten Rangplatz nehmen die Schüler der BBS und die jungen Arbeiter ein. Bei ihnen sind es jeweils ca. zwei von zehn Jugendlichen, die nicht die Antwortposition 2. wählten.

Interessant ist ein Vergleich mit der zweiten Frage dieses Abschnitts und der zweiten Frage des Abschnitts 3.2. Alle drei Fragen bringen mit ganz geringen Abweichungen die gleichen Ergebnisse. Die folgende Tabelle macht das deutlich.

Tabelle 74:

	R a n g p l ä t z e		
	2. Frage des Abschn. 3.2 Position 1-3	2. Frage des Abschn. 3.3 Position 1-3	2. Frage des Abschn. 3.3 Position 1-3
POS	4	4	3,5
EOS	3	3	3,5
Stud. (ABF)	1	2	2
Stud. (PI)	2	1	1
BBS	5	6	6
Arb.	6	5	5

Es erweist sich, daß die Studenten der ABF und des PI sowohl ein bezug auf die Kenntnisse als auch auf die Einstellung zum Manifest gegenüber den anderen Teilpopulationen in jedem Falle am besten abschneiden. Daraus läßt sich ableiten, daß sie den Wert des Manifests im Gegensatz zu den Jugendlichen der anderen Teilpopulation am höchsten schätzen.

Die Schüler der POS und der EOS nehmen stets die mittleren Plätze ein. Dagegen stehen die Schüler der BBS und die jungen Arbeiter bei allen drei Fragen auf dem letzten Rangplätzen.

Aus diesen Ergebnissen ergeben sich wichtige und notwendige Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit in den verschiedenen Bereichen der Jugend zur Vermittlung fester und anwendungsbereiter Kenntnisse zum Manifest in den verschiedenen Formen des FDJ-Studienjahres.

Die fünfte und letzte Frage zu diesem Einstellungsbereich hatte folgenden Wortlaut:

"Bitte ergänzen Sie folgenden Satz:

Wenn ich "Kommunistisches Manifest" höre, dann

....."

Da es sich hier wiederum um eine offene Frage handelt, machte sich zur besseren Auswertung der Antworten ihre Kategorisierung erforderlich. Folgende Hauptkategorien wurden gebildet:

1. Historische Besinnung
2. Aktualisierung von Manifestgedanken
3. neutrale Antworten
4. negative Antworten
5. keine Antwort

Tabelle 75: (Angaben in %)

	1.	2.	3.	4.	5.
POS	67	13	10	3	3
EOS	73	14	7	2	4
Stud. (ABF)	65	28	1	-	6
Stud. (PI)	65	26	5	-	4
BBS	56	26	3	-	15
Arb.	56	19	6	6	13

Tabelle 76: (Angaben in %)

<u>Nichtteilnehmer</u>	1.	2.	3.	4.	5.
POS	57	22	2	2	17
EOS	43	14	14	-	29
Stud. (ABF)	86	9	-	-	5
Stud. (PI)	67	22	8	3	-
BBS	47	12	19	10	12
Arb.	35	4	9	22	30

Tabelle 77: (Angaben in %)

<u>Gesamt (Teilnehmer und Nichtteilnehmer)</u>	1.	2.	3.	4.	5.
POS	60	21	5	2	12
EOS	71	14	7	2	6
Stud. (ABF)	68	25	1	-	6
Stud. (PI)	66	25	6	1	2
BBS	52	20	10	4	14
Arb.	44	10	8	15	23

Beim Vergleich der Entscheidungen der Zirkelteilnehmer und der Nichtteilnehmer zu dieser Frage erweist sich, daß insgesamt gesehen die Antworten der Zirkelteilnehmer in den Positionen 1. und 2. höher liegen als die der Nichtteilnehmer. Dagegen liegen die Antworten der Nichtteilnehmer in den Positionen 3., 4. und 5. insgesamt gesehen über denen der Zirkelteilnehmer. Das berechtigt zu dem Schluß, daß die Teilnahme am Zirkel nicht unbedeutend zu einer besseren Einstellung beiträgt.

In der historischen Besinnung nehmen die Schüler der EOS die Spitze ein (71 %). Erwartungsgemäß sind es die Zirkelteilnehmer von ihnen mit 73 %, die dazu beitragen, Ihnen folgen die Studenten der ABF (68 %) und des PI (66 %). Wider Erwarten nehmen bei den Studenten die Nicht-

teilnehmer am Zirkel mit 86 % bzw. 67 % einen besseren Platz ein als die Zirkelteilnehmer. Am Schluß stehen die jungen Arbeiter mit 44 %.

In der Aktualisierung sind es die Studenten beider Studienformen, die das am häufigsten taten. Den Schluß bilden wiederum die jungen Arbeiter. Interessant ist ein Vergleich von Teilnehmern und Nichtteilnehmern am Zirkel in bezug auf die Aktualisierung. Während das bei den Schülern der POS den Nichtteilnehmern besser gelang, liegen in allen anderen Teilpopulationen die Zirkelteilnehmer günstiger.

Negative bzw. keine Antworten traten vor allem bei jungen Arbeitern gehäuft auf.

Insgesamt gesehen können die Ergebnisse nicht befriedigen, da die Aktualisierung von Manifestgedanken in zu geringem Maße erfolgte. Wie bei vorangegangenen Fragen stehen die Studenten beider Studienformen an der Spitze, die Schüler der POS und EOS bilden das Mittelfeld und die Schüler der BBS und jungen Arbeiter den Schluß.

Zur Veranschaulichung sollen einige Aussagen der Jugendlichen zu dieser Frage angeführt werden:

Denke ich an die Entwicklungsgesetze der Zukunft, denn das Komm. Manifest wird seine Bedeutung nicht verlieren
(Schüler der POS, Zirkelteilnehmer)

Es wird langweilig und interessiert mich nicht mehr
(Schüler der POS, Nichtteilnehmer)

Denke ich an eine Gesellschaftsordnung ohne Klassen und an eine schöne friedliche Zukunft (Schüler der EOS, Zirkelteiln.)

Es zu lesen und anzuwenden (Schüler der EOS, Zirkelteiln.)

Das Komm. Manifest hat keine Bedeutung, da es mißbraucht wurde von einigen Leuten (Schüler der EOS, Zirkelteiln.)

Mißbraucht, um Haß zu säen in sozialistischen, kommunistischen Ländern (Schüler der EOS, Nichtteilnehmer)

Denke ich an die großen Leistungen von Marx und Engels,
... an die Geburtsstunde des wissenschaftlichen Sozialismus (Student der ABF, Zirkelteiln.)

Denke ich an den Kampf und Sieg des Proletariats, daran,
daß das Komm. Manifest das wichtigste Programm für die Arbeiterklasse ist und war (Student der ABF, Zirkelteiln.)

Denke ich an meinen Vater, der mich mit Karl Marx,
der marxistischen Philosophie und ihrer Gegenwartsv**er-**
bundenheit bekannt gemacht hat (Student der ABF, Zirkel-
teiln.)

Denke ich, daß es vor 100 Jahren geschrieben wurde und
heute noch Gültigkeit hat (Student PI, Zirkelteiln.)

Denke ich an die Befreiung der Arbeiterklasse und der
gesamten Menschheit (Student PI, Zirkelteiln.)

Denke ich immer an die großen Leistungen von Marx und
Engels (Schüler der BBS, Zirkelteiln.)

Denke ich immer an die großen Leistungen von Marx und
Engels (Schüler der BBS, Zirkelteiln.)

Denke ich an den revolutionären Kampf von Marx, Engels,
Liebknecht und Luxemburg und an die Jahre vor 1945
(Schüler der BBS, Zirkelteilnehmer)

Denke ich an meine Zukunft, denn wir Jugendlichen sind
die "Erben des Komm. Manifests" ... besonders in der
DDR stehen der Jugend alle Entwicklungsmöglichkeiten
offen (Schüler der BBS, Zirkelteilnehmer)

Denke ich an meine Abseichanprüfung in Gold (Schüler
der BBS, Zirkelteilnehmer)

... und an langweilige Staatsbürgerkundestunden (Schüler
der BBS, Zirkelteilnehmer)

Denke ich, die können mich mal, bekomme ich Kopfschwar-
zen, überzieht mich ein leichtes Frösteln, tritt mein
Gehirn außer Funktion, schalte ich ab (Schüler der BBS,
Nichtteilnehmer)

... stellt die Aufgabe der Arbeiterklasse, die Macht an sich zu nehmen bzw. zu festigen, ohne Terror wie in der CSSR und den wahren Sozialismus zu errichten (Schüler der BBS, Zirkelteilnehmer)

Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht, deshalb kann ich mich nicht dazu äußern (Schüler der BBS, Nichtteilnehmer)

Denke ich an den Kampf der Arbeiterklasse (junger Arbeiter, Zirkelteilnehmer)

... daß es bis heute seine volle Gültigkeit besitzt (junger Arbeiter, Zirkelteilnehmer)

... empfinde ich, daß es etwas Gutes war (junger Arbeiter, Zirkelteilnehmer)

Denke ich an Karl Marx und ans Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus (junger Arbeiter, Zirkelteiln.)

... steht für mich fest, leider nur Theorie (junger Arbeiter, Nichtteilnehmer)

... schalte ich ab, da man es lesen kann, wie es gebraucht wird (junger Arbeiter, Nichtteilnehmer).

3.4 Einstellung zu Aussagen des Manifests und des Zirkels

Dazu wurde den Jugendlichen in der Untersuchung folgende Frage gestellt:

"Welche Meinung haben Sie zu den folgenden Aussagen?

stimmt 1 2 3 4 5 6 7 stimmt nicht

- a) Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.
- b) Da es immer Arme und Reiche geben wird, ist der Kampf der Arbeiterklasse gegen die Ausbeutung sinnlos.
- c) Die Arbeiterklasse ist die entscheidende Kraft unserer Epoche.

- d) Der Untergang der Bourgeoisie und der Sieg des Proletariats sind unvermeidlich.
- e) Die Eroberung der politischen Macht ist die Hauptfrage der proletarischen Revolution.
- f) In der DDR hat die Jugend das Recht auf politische Mitbestimmung."

a)

Tabelle 78: (Angaben in %)

	1	2	3	4	5	6	7	k.A.	Mittelwert
POS	81	10	3	4	1	-	-	1	1,3
EOS	88	5	2	2	-	-	2	1	1,3
Stud. (ABF)	90	5	1	1	-	1	1	1	1,2
Stud. (PI)	92	2	1	1	-	-	4	-	1,2
BBS	80	11	4	3	1	1	-	-	2,1
Arb.	69	15	5	5	-	2	2	2	1,6

Die Studenten beider Studienformen entschieden sich auch hier wieder am positivsten. Sie haben den höchsten prozentualen Anteil in der Antwortkategorie 1 und weisen gegenüber den anderen Teilpopulationen den günstigsten Mittelwert von 1,2 auf. Ihnen folgen die Schüler der POS und EOS mit einem Mittelwert von 1,3. Dabei wurde bei Schülern der EOS die Antwortkategorie 1 etwas häufiger gewählt. Bei den Schülern der POS gibt es dafür eine stärkere Besetzung der Kategorie 2. Die Schüler der BBS folgen mit 80 % Entscheidungen für 1. Sie haben aber den schlechtesten Mittelwert von 2,1. Die jungen Arbeiter entschieden sich nur noch mit 69 % für die Kategorie 1 und der Mittelwert ihrer Entscheidungen liegt bei 1,6.

b)

Tabelle 79: (Angaben in %))

	1	2	3	4	5	6	7	k.A.	Mittelwert
POS	2	-	9	1	1	10	76	1	5,4
EOS	-	2	1	5	2	5	84	1	6,6
Stud. (ABF)	-	-	-	-	-	3	96	1	7,0
Stud. (PI)	-	-	-	1	-	3	96	-	6,9
BBS	4	-	5	4	4	11	72	-	6,2
Arb.	9	9	9	7	-	9	55	2	5,3

Eindeutig äußerten sich hier die Studenten der ABF am positivsten (Position 7: 96 %) Mittelwert: 7,0). Dicht schließen die Studenten des PI an. Bei den Schülern der EOS ~~ist~~ und POS, die danach folgen, ist etwa bei einem Fünftel der Schüler die Entscheidung in den Antwortkategorien außerhalb 7 erfolgt. Bei den Schülern der BBS erhöht sich diese Zahl auf mehr als ein Viertel und bei den jungen Arbeitern sogar auf die knappe Hälfte.

Auch hier ist, wie bei anderen Fragen, die Erscheinung aufgetreten, daß die Studenten an der Spitze stehen, die Schüler der BBS und die jungen Arbeiter dagegen am Schluß. Schüler der POS und EOS bilden das Mittelfeld.

c)

Tabelle 80: (Angaben in %))

	1	2	3	4	5	6	7	k.A.	Mittelwert
POS	63	22	7	4	2	1	1	-	1,6
EOS	75	11	3	4	3	2	-	2	1,5
Stud. (ABF)	39	7	1	1	-	1	-	1	1,2
Stud. (PI)	85	11	3	-	1	-	-	-	1,2
BBS	53	25	7	10	1	-	4	-	2,0
Arb.	56	20	13	4	-	-	5	2	1,9

Hier fällt auf, daß es in allen Teilpopulationen Entscheidungen fast in jeder Antwortkategorie gibt. Bei den Schülern der BBS und den jungen Arbeitern sind es je fast die Hälfte der Jugendlichen, die die Arbeiterklasse nicht ohne Einschränkung als die entscheidende Kraft unserer Epoche betrachten.

In den Teilpopulationen der Studenten der ABF und des PI sind es wiederum die meisten Jugendlichen, die sich für die Antwortkategorie 1 entscheiden. Das Mittelfeld bilden wie bisher Schüler der POS und EOS. Wesentlich zurückhaltender äußern sich die Schüler der BBS und die jungen Arbeiter.

d)

Tabelle 81: (Angaben in %))

	1	2	3	4	5	6	7	k.A.	Mittelwert
POS	62	18	6	7	2	1	4	-	1,8
EOS	73	11	5	6	1	1	1	2	1,5
Stud. (ABF)	94	3	1	-	-	-	1	1	1,1
Stud. (PI)	86	9	-	3	-	1	1	-	1,3
BBS	51	19	5	13	1	4	7	-	2,3
Arb.	40	16	14	14	2	6	6	2	2,5

Auch bei dieser Entscheidung äußerten sich die Studenten der ABF am positivsten. Ihnen folgen die Studenten des PI. Den dritten Platz belegen die Schüler der EOS. Die restlichen Plätze werden in folgender Reihenfolge belegt: Schüler der POS, Schüler der BBS und junge Arbeiter.

Die Reihenfolge entsprechend der Entscheidungshäufigkeit in den positiven Antwortkategorien ist dieselbe wie in den verangegangenen Fragen.

e)

Tabelle 82: (Angaben in %)

	1	2	3	4	5	6	7	k.A.	Mittelwert
POS	50	25	6	11	1	2	3	2	2,0
EOS	66	17	5	3	-	3	3	3	1,7
Stud. (ABF)	81	11	2	3	-	-	1	2	1,3
Stud. (PI)	89	7	2	-	1	-	1	-	1,2
BBS	48	18	16	11	1	1	5	-	2,3
Arb.	46	22	7	16	5	-	2	2	2,2

Die Entscheidungen in dieser Frage ähneln sich, abgesehen von geringen prozentualen Unterschieden, denen der bisherigen Fragen. Die positivsten Entscheidungen finden wir dieses Mal bei den Studenten des PI. Ihnen folgen aber dicht auf die Studenten der ABF. Die anderen Teilpopulationen schließen sich in nachfolgender Reihenfolge an: Schüler der EOS, Schüler der POS, junge Arbeiter und Schüler der BBS.

f)

Tabelle 83: (Angaben in %)

	1	2	3	4	5	6	7	k.A.	Mittelwert
POS	57	25	6	4	2	3	2	1	1,8
EOS	68	15	7	2	2	1	4	1	1,7
Stud. (ABF)	82	15	1	-	-	-	1	1	1,2
Stud. (PI)	71	19	5	3	2	-	-	-	1,5
BBS	44	15	9	11	9	3	9	-	3,0
Arb.	40	18	9	18	2	4	7	2	2,6

Die Entscheidungen der Jugendlichen in dieser Aussage unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der vorhergehenden Aussagen. Konstant bleibt nach wie vor die

Reihenfolge der Teilpopulationen gemessen an der positivsten Einschätzung der Aussage.

Wesentlich fallen dieses Mal die jungen Arbeiter und die Schüler der BBS ab (Mittelwerte 2,6 bzw. 3,0). Die Antwortkategorie von 2 bis 7 sind jetzt bei ihnen etwas stärker besetzt als bisher. Das könnte seine Ursache darin haben, daß die gesellschaftliche Mitarbeit der Jugendlichen in den drei untersuchten Betrieben, besonders im Jugendverband, noch ungenügend entwickelt ist bzw. die FDJ als gesellschaftliche Organisation in diesen Betrieben eine untergeordnete Rolle spielt.

3.5 Kurze Schlußfolgerungen zu diesem Abschnitt

Die Ergebnisse der Untersuchung weisen darauf hin, daß die Kenntnisse über das Manifest bei der Mehrzahl der Jugendlichen aus den POS, BBS und jungen Arbeitern noch ungenügend sind. Es ist erforderlich besonders in diesen Bereichen der Jugend verstärkt die jungen Menschen mit dem Kommunistischen Manifest vertraut zu machen. Bei Schülern der EOS, Studenten der ABF und des PI sind die Kenntnisse über das Manifest schon fundierter.

Darüber hinaus muß besonderen Wert darauf gelegt werden, den Jugendlichen die Aktualität des Komm. Manifests bewußt zu machen. Hier zeigte sich bei allen Teilpopulationen ein großer Mangel. Ein beträchtlicher Teil der Jugendlichen nennt zwar die historische Bedeutung, läßt den aktuellen Wert jedoch völlig außer acht.

In diesem Zusammenhang ist es auch notwendig, zu klären, daß das Manifest besonders auch für junge Menschen große Bedeutung besitzt. Die Jugendlichen schätzten die Bedeutung des Manifests, wie die Untersuchung zeigte, für junge Menschen sehr niedrig ein.

Es muß dabei vor allem an Schüler der POS, der EOS, der BBS und junge Arbeitern auf interessante und vielfältige Art und Weise die Problematik des Manifests herangetragen werden, um ihnen zu helfen, den Wert des Manifests zu erkennen.

II

Anwertungsbericht einer Exploration mit bewährten Propagandisten (Zirkelleitern)

Die Exploration (Erkundungsgespräch) wurde am 22.11.1968 von 10 - 15 Uhr im "Haus der Lehrer" in Leipzig durchgeführt. An ihr nahmen 16 bewährte Propagandisten aus den Bezirken Leipzig, Halle und Gera teil, die mit Hilfe der Bezirksleitungen ausgewählt wurden.

Den Propagandisten wurden Fragenkomplexe vorgetragen, die im Laufe des Gesprächs zu den jeweiligen Komplexen durch Impulse und detaillierte, konkretere Fragen präzisiert und vertieft wurden. Die Antworten der Propagandisten wurden von Pressestenografen notiert. Die Fragekomplexe entsprechen der inhaltlichen Gliederung des Berichtes. Schriftlich übersandte Erfahrungsberichte bzw. Stellungnahmen wurden eingearbeitet.

1. Die Persönlichkeit des Propagandisten

- 1.1 In der Exploration mit bewährten Propagandisten des FDJ-Studienjahres wurden die Propagandisten aufgefordert, Gedanken zur Persönlichkeit des Propagandisten zu äußern, d.h. die Wirkungsfaktoren zu nennen, die ihrer Meinung nach von einem Propagandisten ausgehen müssen, wenn er erzieherisch effektiv auf die Jugendlichen wirken soll.

Im folgenden werden die wesentlichsten von den Propagandisten genannten Gedanken zusammengefaßt wiedergegeben. Vor allem wurden Eigenschaften genannt, die einerseits bewusstes Eintreten für den Sozialismus und zum anderen menschliche Qualitäten kennzeichnen.

Bedeutungsvoll ist das Auftreten des Propagandisten.

Die Jugendlichen müssen spüren, daß er eine eigene Meinung besitzt und nicht nur schematisch das vorgegebene Programm absolviert. Gerade daran erkennen die Jugendlichen die Einstellung, die Haltung des Propagandisten und sie sehen, daß er nicht nur formaler Wissensvermittler ist, sondern mit seiner ganzen Person hinter seinen Worten steht.

Genosse Heinze, Oberschule Deutzen, drückte das mit folgenden Worten aus:

"Ich habe die Feststellung gemacht, wenn man den Schülern ... gegenüber ehrlich auftritt und auch mal, wenn es notwendig ist, betont, daß das meine eigene Meinung ist, dann wirkt das überzeugend, dann hat man auch eine gewisse Vertrauensatmosphäre, und man hat auch dann zugleich die Gelegenheit, daß die Schüler ... aus sich herausgehen, daß sie wirklich ihre Probleme ... auch ... vorbringen. ... Das eigene Beispiel ist ein sehr wesentlicher Wirkungsfaktor."

Genosse Hanke, Halle, charakterisierte das so:

"Wir können auch mit unserem Vorbild wirken, das wir wir geben, angefangen mit der FDJ-Arbeit nach 1945, indem wir aufzeigen, wie wir uns damals um die Probleme bemüht haben und wie wir sie heute in der Praxis für die Jugend anwenden."

Neben dem Vorbild, daß der Propagandist den Jugendlichen in der unmittelbaren Umgebung, dem Betrieb, der Schule usw. geben muß, ist auch seine Haltung außerhalb dieser Sphäre, in der demokratischen Öffentlichkeit bedeutungsvoll. Das heißt, die Jugendlichen gewinnen dann ein Vertrauensverhältnis, wenn der Propagandist zu seinem Wort steht, wenn er auch außerhalb des Zirkels in seinem gesamten Auftreten die Parteilichkeit spüren läßt, die er den Jugendlichen vermitteln will.

Genosse Bennewitz, VEB Leipziger Wollkämmerei, faßte das wie folgt zusammen:

"Man mißt den Propagandisten an seiner Wirksamkeit, an seiner Tätigkeit, an seinem Handeln, aber auch an seinem Mitgehen mit der Jugend in privaten Leben."

Dieses Problem führte er dann mit dem Gedanken weiter, daß ein Propagandist, um vor der Jugend bestehen zu können, neben seiner ständigen Weiterbildung auch ständig an der Weiterentwicklung seiner Persönlichkeit arbeiten muß.

Aus dem bisherigen geht hervor, daß die Propagandisten es für wesentlich erachten, daß sie sich bei den Jugendlichen Achtung erwerben, ihnen Vorbild sind und im Grunde genommen auch selbst dazu bereit sind das zu tun und so zu handeln, wie sie es von den Pionieren und FDJ'lern verlangen und fordern.

Betont wurde ebenfalls, daß der Propagandist die Probleme, die die Jugendlichen gern angesprochen haben möchten, unbedingt aufgreift. Man soll nie den "Zeigefinger" heben", damit die Jugendlichen nicht das Gefühl bekommen, daß sie geschulmeisteret werden sollen. So etwas wäre grundverkehrt. Jugendliche fühlen sich ungern bevormundet oder gegängelt. Sie müssen sich dem Zirkelleiter gegenüber als Partner fühlen. Deshalb kann man ihnen ruhig ab und zu auch einmal zu verstehen geben, daß man als Zirkelleiter von ihnen ebenfalls lernt. Sie sind dann oftmals stolz, wenn sie merken, daß sie den Erwachsenen auch zum Nach- und Mitdenken anregen.

Diesen Gedanken des Verhältnisses des Zirkelleiters zu den Jugendlichen drückte Genosse Hanke, Halle, mit folgenden Worten aus:

"Es zählt mit zu den schönsten Erfolgen eines Zirkelleiters, wenn es ihm gelingt, daß die Jugendlichen sich selbst erziehen und bei ihnen das Interesse dafür zu wecken, auch noch nach der Zirkelstunde über bestimmte Fragen zu sprechen oder zu bestimmten Fragen Konsultationen durchzuführen. So versuchen wir, die Fragen lebensnah, jugendgemäß mit den Zeitfragen zu verbinden, niemals den Erzieher herauszustellen, sondern der Zirkelleiter ist Teil dieser Gemeinschaft, er ist ein "Mittelnehmer" dieses Zirkels, und möchte ebenfalls von den Erkenntnissen der Jugendfreunde lernen. Er ist also nicht der Mann, der über allem tröht."

Genosse Bennewitz, Leipzig, sagte dazu folgendes:

"Der Zirkelleiter kann zu einem Teilnehmer ruhig einmal sagen: Diesmal hast du recht, und ich habe mich geirrt! - Damit bricht er sich keinen Zacken aus der Krone, sondern er stärkt das persönliche Bedürfnis des Jugendlichen, aktiv mitzuarbeiten, denn der fühlt plötzlich, daß er auch etwas kann ... Man darf nicht mit seinen Kenntnissen die anderen ausspielen, sondern man muß einander an den Kenntnissen aufrichten. Das ist die Frage des pädagogischen Einfühlungsvermögens."

Einen weiteren Gedanken, den die Propagandisten zum Ausdruck brachten, war der, daß sie sich als Ergebnis ihrer Tätigkeit das Ziel setzen, meßbare Ergebnisse zu erreichen. Darunter verstehen sie Bereitschaftserklärungen der Jugendlichen Soldat auf Zeit oder Offizier der NVA zu werden, Eintrittserklärungen in die SED oder gesellschaftliche Organisationen, Bereitschaftserklärungen für politischen und fachlichen Schulbesuch, Solidaritätsspenden für Vietnam, hervorragende berufliche bzw. schulische Leistungen u.a.

In diesem Zusammenhang wurde auch dargelegt, daß sich ein Propagandist selbst bestätigt wissen muß. Das heißt, durch das erforderliche Studium entwickelt man sich selbst weiter, man bleibt nicht stehen im Wissen und durch die Ergebnisse, die der Zirkel bringt, spürt man, welche Früchte die Arbeit trägt.

Den Zirkel nicht nur ein Jahr zu führen, wurde als besonders wertvoll für das Erreichen meßbarer Ergebnisse genannt. Genosse Raue, Parteiveteran aus Leipzig-Schkeuditz sagte dazu folgendes:

"Ich behalte den Zirkel deshalb, weil man im Laufe der Jahre die Schüler besser kennenlernt. Man kann ihre ganze Entwicklung besser verfolgen. Man weiß also in jedem Fall, wo man anzufangen hat."

Sehr breit wurde ausgeführt, daß Vertrauen und Verständnis für die Jugend eine äußerst wichtige Voraussetzung für den Propagandisten im FDJ-Studienjahr ist. Hier wurde auch betont, daß es deshalb in dieser Beziehung auch

etwas schwieriger ist, Propagandist für die Jugend zu sein, als Propagandist oder Zirkelleiter im Parteilehrjahr. Ein Propagandist im FDJ-Studienjahr muß mit Lust und Liebe mit der Jugend zusammenarbeiten. Die Jugendlichen müssen spüren und wissen, daß der Zirkelleiter ihr Freund und Berater ist, und daß sie sich mit allen Fragen an ihn wenden können. Vertrauen und ständiger Kontakt mit den Jugendlichen sind dabei sehr wesentlich.

Genosse Prawitz, Leipzig, faßte das in folgende Worte:

"Ich halte es für das beste, daß man auf jeden Fall ein Vertrauensverhältnis schafft. ... Das hängt sehr viel vom Fingerspitzengefühl des Zirkelleiters mit ab. Wenn ein Vertrauensverhältnis zwischen den Zirkelteilnehmern und dem Zirkelleiter existiert, dann kommen die Teilnehmer auch das nächste Mal wieder, auch wenn einmal eine Stunde schiefliegt."

In Zusammenhang damit wurde auf die Bedeutung der Auswahl der Propagandisten für das FDJ-Studienjahr hingewiesen. Oft würde das noch zu formal geschehen. Man geht einfach davon aus, ob der Betreffende vom politischen Standpunkt und vom Wissen aus dazu in der Lage wäre. Das ist aber nur die eine, wenn auch wichtige Seite, die zu beachten ist. Die zweite nicht weniger wichtige Seite ist die, daß der Propagandist Verständnis für die Jugend haben muß, daß er in der Lage ist, einen guten Kontakt zu den Jugendlichen herzustellen.

Auch für die Einbeziehung von Gesprächspartnern für das eine oder andere Thema gilt sinngemäß das Gleiche. Genosse Prawitz, Leipzig, äußerte dazu folgende Gedanken:

"Ich hatte zum 50. Jahrestag der Novemberrevolution einen Genossen eingeladen. Das ging solange gut, bis der Genosse erzählte: Wir sind früher in der kommunistischen Arbeiterjugend mit Klampfe und Gitarre losgezogen und haben uns einen schönen Tag gemacht, aber ihr könnt nur mit den Motorrädern herumrasen! - An der Stelle hätte ich ihm gleich sagen können: Hör auf! Ich habe ihn anstandshalber weiterreden lassen, aber von dem Moment an hatte er keinen Kontakt mehr mit der Jugend. ... Man muß sehr aufpassen, daß man ja keine Zirkelleiter einsetzt, die den Kontakt zur Jugend verloren haben."

Genosse Bennewitz, Leipzig, drückte das mit folgenden Worten aus:

"Letztes bekam ich die Frage an den Kopf geworfen: Wann sind wir mit dem Farbfernsehen so weit? - Die Technik interessiert sie kolossal, die ganze Entwicklung. Sie haben sich gefreut, als das Jugendmodезentrum am Georgiring eingerichtet wurde. Da hieß es: Da können wir uns neue Mode kaufen! Jetzt geht es los! Schon waren im nächsten Zirkel vier da mit einem neuen Anzug, mit dem Rock bis an die Knie. So denkt doch die Jugend, und so muß man als älterer Zirkelleiter mitzudenken versuchen. Wenn man jetzt an solchen Sachen plötzlich Anstoß nimmt, dann sagen sie: Die Alten kommen nicht mehr mit!"

Gerade diese Beispiele verdeutlichen noch einmal anschaulich, daß Verständnis für die Jugend und ihre Probleme, die heute doch etwas anders sind als vor Jahren, eine nicht unwichtige Seite der Wirkungsfaktoren eines Propagandisten ist.

In der Frage, welche Person als Zirkelleiter am besten geeignet sei, waren die Propagandisten einhellig der Auffassung, daß die Tätigkeit des Zirkelleiters nicht an einen bestimmten Beruf, eine bestimmte Tätigkeit oder ein bestimmtes Alter gebunden sei, sondern maßgeblich auch hier vor allem das Verhältnis zur Jugend sei.

1.2 Die Jugendlichen haben dazu folgende Meinung, die sich im wesentlichen vom Standpunkt der Propagandisten, wie Ergebnisse der Befragung von Jugendlichen ausweisen, nicht unterscheidet.

Auf die Frage:

"Wer eignet sich Ihrer Meinung nach am besten zum Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr?"

1. Student
2. Lehrer
3. Arbeiterveteran
4. Arbeitskoll. bzw. Mitschüler (gleichaltr.)
5. Arbeitskoll. bzw. Mitschüler (älter)
6. leitender Mitarbeiter aus dem Betrieb
7. Funktionär aus einem anderen Bereich
8. das ist völlig gleich
9. ich habe dazu keine feste Meinung"

steht der 'Student' mit 26% der Antworten an erster Stelle. Ihm folgen der 'Lehrer' mit 18% und der 'Arbeitervertreter' mit 17%. Mit weiterem Abstand werden 'ältere Arbeitskollegen oder Mitschüler' (8 %), 'gleichaltrige Arbeitskollegen oder Mitschüler' (5 %) und 'leitende Mitarbeiter aus dem Betrieb' (5 %) genannt. Am Schluß steht der 'Funktionär aus einem anderen Betrieb' (2 %). 10 % der Jugendlichen äußert, daß das völlig gleich ist. 7 % haben dazu keine feste Meinung und 2 % beantworten die Frage nicht. +)

Die Ergebnisse zeigen, daß auch von seiten der Jugendlichen es keine Personengruppe gibt, die als besonders geeignet als Zirkelleiter angesehen wird. Die relativ gleichmäßige Verteilung der Antworten in den Spitzenpositionen und im Rest weisen lediglich auf die unterschiedlichen Erfahrungen hin, die die Jugendlichen in den verschiedenen von uns untersuchten Bereichen (Betrieb, BBS, FOS, BOS, Studieneinrichtung) gesammelt haben.

1.3 Zusammenfassung der wichtigsten Eigenschaften eines Zirkelleiters

Die Propagandisten nannten zusammenfassend die wichtigsten Eigenschaften, die ein Zirkelleiter haben muß, um seine Arbeit erfolgreich durchführen zu können:

1. Der Zirkelleiter muß einen festen Klassenstandpunkt besitzen, d.h. in seiner gesamten propagandistischen Tätigkeit stets von der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei ausgehen. Das ist das wichtigste Merkmal für sein erfolgreiches Wirken.
2. Der Zirkelleiter muß politisch sehr gut geschult sein. Er muß ein hohes politisches Wissen besitzen und sich durch ein hervorragendes fachliches Können auszeichnen. Die Voraussetzung für seine Arbeit ist ein vielseitiges und gutes Allgemeinwissen in jeder

+) Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtpopulation

Hinsicht ein Vorbild sein. Seine Prinzipienfestigkeit wird wesentlichen Einfluß auf die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen ausüben.

4. Durch seine einwandfreie moralische Haltung im Betrieb und in seinem Privatleben muß der Zirkelleiter den Jugendlichen ein Beispiel geben.
5. Vertrauen in die Jugend und Verständnis für alle Probleme der Jugend muß ein Zirkelleiter besitzen, damit sich ein Vertrauensverhältnis zwischen ihm und den Jugendlichen entwickelt.
6. Wesentlich ist dabei ein sehr gutes pädagogisches Einfühlungsvermögen, denn ein junger Mensch hat andere Probleme und muß mitunter anders behandelt werden als ein älterer Mensch. Pädagogisch-psychologische Grundkenntnisse sind deshalb für einen Zirkelleiter unerlässlich.
7. Der Zirkelleiter muß sich auf jeden Zirkel gründlich und umfassend vorbereiten.
8. Es ist notwendig, daß sich der Zirkelleiter nach jedem Zirkel selbst kritisch einschätzt, ob er das Ziel, was er sich gestellt hat, erreicht hat und ob er so effektiv wie möglich den Zirkel durchgeführt hat.

1.4 Vergleich mit den Antworten Jugendlicher

Vergleichen wir die Antworten, die die Jugendlichen in der bereits erwähnten schriftlichen Befragung auf eine dementsprechende Frage gaben, so wird deutlich, daß diese mit den von den Propagandisten in der Exploration gegebenen Hinweisen im wesentlichen übereinstimmen.

Die dementsprechende Frage lautete:

"Angenommen, Sie sollten den Zirkelleiter für Ihr FDJ-Studienjahr auswählen. Auf welche zwei Eigenschaften würden Sie besonderen Wert legen?"

1. er regt zur schöpferischen Diskussion an
2. er beantwortet die Fragen der Zirkelteilnehmer überzeugend
3. er kennt die einzelnen Zirkelteilnehmer und spricht sie individuell an
4. er kann den Zirkel durch guten Vortrag selbst bestreiten
5. er steht voll hinter dem was er sagt und vermag, auch die Zirkelteilnehmer zu begeistern
6. er bezieht das, was zum Zirkel gelesen werden sollte in die Diskussion ein und regt zum weiteren Studium an
7. er hat ein umfangreiches Wissen von dem zu behandelnden Gebiet"

An der Spitze steht die Antwortkategorie 5. 35 % der Jugendlichen schätzen am Zirkelleiter besonders, wenn er voll hinter dem steht, was er sagt und auch die Zirkelteilnehmer zu begeistern vermag. 20 % wünschen sich, daß er zur schöpferischen Diskussion anregt. 15 % sind der Meinung, daß der Zirkelleiter ein umfangreiches Wissen von dem zu behandelnden Gebiet haben muß. Die "überzeugende Beantwortung der Fragen der Zirkelteilnehmer" nennen 12 %. 10 % legen besonderen Wert darauf, daß der Zirkelleiter das, was zum Zirkel gelesen werden sollte in die Diskussion einbezieht und zum weiteren Studium anregt. Nur 4 % vertreten den Standpunkt, daß der Zirkelleiter die einzelnen Zirkelteilnehmer kennen und sie individuell ansprechen muß. Lediglich 2 % meinen, daß der Zirkelleiter durch guten Vortrag den Zirkel selbst bestreiten kann. 2% der Jugendlichen gaben keine Antwort. +)

2. Zur Methodik der Zirkeltätigkeit

2.1 Zur Vorbereitung auf die Zirkelveranstaltungen

2.1.1 Vorbereitung des Zirkelleiters

Die Propagandisten hoben hervor, daß von der gründli-

+) Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtpopulation.

chen Vorbereitung des Zirkels durch den Zirkelleiter das Gelingen des Zirkels in starkem Maße abhängig ist. Im einzelnen wurden dazu folgende Hinweise gegeben, die hier zusammenfassend wiedergegeben werden.

Zu Beginn des Studienjahres sollte auf der Grundlage des Themenplanes ein Plan erarbeitet werden, der die Ziele enthält, die zu den Einzelthemen erreicht werden müssen, der auf weiteres Anschauungsmaterial hinweist, der berücksichtigt, wann Gäste als Gesprächspartner eingeladen werden und der auch Besuche und Exkursionen in Museen oder Gedenkstätten vorsieht. Ein Plan, der einerseits den zentralen Themenplan mit den vorhandenen Erfordernissen und Möglichkeiten spezifiziert und andererseits bereits einen Grobplan der einzelnen Zirkelstunden darstellt.

Bei der Vorbereitung der einzelnen Zirkelthemen muß der Zirkelleiter mit der stofflichen Vorbereitung beginnen. Ausgehend vom Anleitungsheft muß er sich alle Materialien zusammenstellen (die notwendigen Bücher usw.) zusammentragen. Ein Zirkelleiter muß selbst im Besitz einer kleinen Bibliothek sein, die die wichtigsten Werke für seine propagandistische Tätigkeit enthält. Besonders wurden folgende Bücher genannt: Kommunistisches Manifest, Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Grundlagen des Marxismus-Leninismus, Marxistische Philosophie, Werke von Marx, Engels und Lenin, Bücher über die deutsche Geschichte, über die Weltgeschichte, Lexika, Enzyklopädien, Wörterbücher, Duden. Darüber hinaus muß er die Tagespresse nutzen, vor allem 'Neues Deutschland', die Bezirkszeitung und die 'Junge Welt', und Funk und Fernsehen einbeziehen. In letzter Zeit waren insbesondere solche Sendungen wie 'Wege übers Land', 'Zeit ist Glück' und der 'Schwarze Kanal' als Informationsquelle für die Zirkelvorbereitung wertvoll. Zur Auflockerung und zur interessanteren Gestal-

tung des Zirkels wurden mit der Verwendung von Lichtbildern und Tonbändern gute Erfahrungen gesammelt. Außerdem ist es günstig, wenn sich der Zirkelleiter im Laufe der Zeit ein kleines Archiv zusammenträgt, welches wichtige Zeitungsausschnitte, Tabellen, Anschauungsmaterial usw. enthält.

Neben der stofflichen Vorbereitung des Zirkels wurde auch auf die Wichtigkeit der zeitlichen und methodischen Vorbereitung verwiesen.

Die Klärung von Begriffen, die zum betreffenden Zirkelthema auftreten können, wurde als ein wichtiges Detail der Vorbereitung des Zirkelleiters genannt. Genossin Paschy, Brandis, sagte dazu folgendes:

"Ich gehe bei meiner persönlichen Vorbereitung für den Zirkel grundsätzlich davon aus, daß ich selbst erst einmal bestimmte Begriffe kläre. Die Begriffe, die mir jetzt zu diesem Zirkelthema entgegneten, mit denen dann auch unsere Pioniere oder FDJ'ler konfrontiert werden, schlage ich in einer Enzyklopädie oder im Duden nach. Ich beziehe das gleich zu Beginn meiner Vorbereitung mit ein, und kann das auch am Anfang des Zirkels mit verwenden. Im großen und ganzen habe ich mir sehr viel Arbeit mit der Begriffserklärung gemacht."

Bevor dann die Vorbereitung im einzelnen erfolgt, ist es wichtig, das Erziehungsziel für das betreffende Zirkelthema festzulegen. Aus der Kenntnis der politisch-ideologischen Situation des Zirkels ist es erforderlich, die bestimmenden Schwerpunkte in Abstimmung mit dem Plan, der im Zirkelleiterheft enthalten ist, für das einzelne Thema auszuwählen.

Für die Zirkelleiter, die nicht aus dem Betrieb bzw. der Schule der Jugendlichen sind und demzufolge nur in bestimmten Zeitintervallen mit den Jugendlichen zusammentreffen, ist es angebracht, daß sie sich bei der Vorbereitung des Zirkels noch einmal mit jemandem aus dem unmittelbaren Bereich der Jugendlichen konsul-

tieren. Genosse Raue, Schkeuditz, sagte dazu folgendes:

"Ich überlege mir, wer mir etwas über die ideologische Situation sagen kann. es ist klar, wenn ich bloß alle vier Wochen einmal hinkomme, habe ich keinen solchen Überblick über die Schüler wie der Klassenlehrer, der ständig mit ihnen arbeitet, oder der Elternbeirat. Deswegen führe ich auch mit dem Vorsitzenden des Elternaktivs Konsultationen durch und erkundige mich bei ihm, welche Fragen in der Klasse auftauchen, wie die Argumente aussehen."

Wenn der Zirkelleiter einen Zirkel neu übernimmt, ist es gut, wenn er sich vorher informiert, welche Jugendlichen den positiven Kern der Gruppe bilden, damit er weiß, auf wen er sich vor allem in der Vorbereitung und Durchführung des Zirkels stützen kann.

Es hat sich überhaupt als günstig erwiesen, wenn der Zirkelleiter dort, wo sich entsprechende Möglichkeiten anbieten, bei der Vorbereitung auf den Zirkel nicht allein zu arbeiten, sondern sich mit anderen erfahrenen Menschen auszutauschen und abzustimmen. Genosse Rische, Graditz, legte dazu folgendes dar:

"Ich habe Verbindung zu Offizieren der Nationalen Volksarmee, zu Parteiveteranen und zu Gewerkschaftsveteranen aufgenommen. Wir erarbeiten uns gemeinsam einen Plan, stellen uns gemeinsam die Ziele, damit das Studium abwechslungsreich durchgeführt wird. Es soll nicht so sein, daß immer nur ein und derselbe Lektor spricht! Das würde zu langweilig werden. Jedenfalls hat sich das bei uns bewährt. Und dazu gehören auch Filme und als Abschluß eine besondere Exkursion, die aber mit den Jugendlichen zusammen festgelegt wird."

Die Erarbeitung eines guten Konspektes nach Abschluß aller Vorbereitungsarbeiten sehen die Zirkelleiter als unerläßlich an. Dieser soll Überlegungen enthalten, welche Meinungen und Fragen die Jugendlichen haben könnten und die entsprechenden Antworten schon skizzieren. Er kann ohne weiteres mehrere Zirkelstunden miteinander verknüpfen. Genosse Hanke, Halle, drückte das

mit folgenden Worten aus:

"Zur Vorbereitung gehört ein ausführlicher Seminarplan. Ich mache das im wesentlichen so, daß ich mich nicht nur auf ein oder zwei Stunden vorbereite, sondern der Seminarplan enthält Material für drei oder vier Stunden."

Aus allen Darlegungen klang heraus, daß der Zirkelleiter die Vorbereitung so gestalten muß, daß er stets über dem Stoff steht und auf wesentliche Fragen vorbereitet ist. Das verlangt von ihm ein gründliches und umfassendes Studium.

Einen breiten Raum in der Aussprache nahmen Gedanken und Hinweise ein, wie die zentrale Anleitung der Zirkelleiter eingeschätzt wird, was dabei noch mehr helfen könnte.

Unterschiedlich wurden die Anleitungen durch die FDJ-Kreisleitungen eingeschätzt. Während die Anleitungen durch die Kreisleitung Gotha und im Stadtbezirk Nordost in Leipzig als ungenügend eingeschätzt wurden, wurden sie für Halle und Leipzig-Schkeuditz als gut bezeichnet. Genosse Prawitz vom Chemieanlagenbau Leipzig, in dessen Stadtbezirk die Anleitung der FDJ-Kreisleitung ebenfalls ungenügend ist, geht jetzt allein zu dieser Anleitung und verfährt dann wie folgt:

"Ich mache drei Tage später mit meinen Zirkelleitern eine Anleitung im Betrieb. Ich habe dadurch Mehr Erfolge. Dabei verbinde ich die Erkenntnisse, die wir bei der Anleitung vermittelt bekommen, mit meinen eigenen Erfahrungen, wobei mir meine pädagogische Ausbildung von großem Nutzen ist. Ich gebe meinen Zirkelleitern auch Tafelbilder vor."

Einhellig waren die Propagandisten der Meinung, daß das für das Studienjahr zur Verfügung gestellte Material und teilweise die Anleitungen durch die FDJ-Kreisleitungen noch besser gestaltet werden müßten, um den Zirkelleitern die Arbeit zu erleichtern.

Dazu einige Aussagen der Propagandisten:

Genosse Erfurt, VEB Fahrzeugwerk Waltershausen:

"Die Materialien, die die FDJ herausgibt, müßten meines Erachtens besser sein. Ich vermissе Fakten, die ich mir erst zusammensuchen muß. Es hat nicht jeder solche Unterlagen. Wenn ich genau nach den Materialien gehen wollte, so würde vieles verschluckt, denn die Grundfragen sitzen bei den Jugendlichen nicht. Sie erkennen nicht die Zusammenhänge, die man braucht, um das zu verstehen. Wir müssen sie ihnen erst darlegen. Grob gesagt: Wenn ich die Materialien der FDJ sehe kommt es mir vor, als ob die Jugendfreunde mir sagen: Als bekannt wird vorausgesetzt Das ist aber nicht der Fall. ... Eins vermissе ich noch: Ich vermissе die Realisierung des Hinweises, den wir im Juli in Berlin bei der Zentralratstagung gegeben haben, bei der ich zugegen war, nämlich daß man in der 'Jungen Welt' auf diese Probleme eingehen soll. Man hat einmal ihnen die Empfehlung gegeben, sie sollten sich einmal ansehen, wie z.B. das 'Neue Deutschland' an das Problem des Parteilehrjahres herangeht. So sollte die 'Junge Welt' herangehen, damit sie als Unterlage für die Jugendfreunde genommen werden kann. Die Jugendfreunde könnten dann damit ihr Studium weiter betreiben. ... Ich wünsche mir, daß man in der Anleitung spezielle Fakten bringt, damit wir nicht erst alles suchen müssen."

Genosse Bennewitz, VEB Wollkämmerei Leipzig:

"Eine Tatsache ist auf jeden Fall, daß das gesamte Gebiet der propagandistischen Einarbeitung, des Schulens der Propagandisten, der Vorbereitung der Propagandisten auf die spezielle Thematik in der gesamten Republik einheitlich anders gestaltet werden müßte. ... Was bei der Anleitung der Propagandisten besonders fehlt, das sind vorbereitete Tafelbilder. ... Wir haben eine immense Arbeit mit solchen Dingen. Veröffentlichungen der 'Jungen Welt' - ich danke da an das Modellbild der Entwicklung des gesellschaftlichen Bewußtseins, das in der 'Jungen Welt' abgebildet war - werden von uns zu Hause vergrößert gezeichnet. Wer keine zeichnerischen Fähigkeiten hat, kann das nicht. Oder es gibt da eine hervorragende Seite in der 'Jungen Welt', die alle drei oder vier Wochen erscheint, nämlich die Antwortseite. Diese Seite ist ohne Zweifel ganz großartig und ein wichtiges Hilfsmittel. Aber wer von den Zirkelleitern hat die 'Junge Welt' abonniert? ... Ich stehe auf dem Standpunkt, die gesamte Anleitung muß sich noch mehr auf diese

konkreten Anschauungsmaterialien zuspitzen. ... Ich glaube, wir beurteilen diese ganze Vorbereitung der Propagandisten zu sehr von unserer Warte aus und müßten viel mehr sehen, wie von zentraler Stelle aus, vom FDJ-Zentralrat, von der Bezirksleitung und von der Kreisleitung der FDJ, dem Propagandisten mehr Material in die Hand gegeben werden kann, damit ihm diese Zeit erspart bleibt, das zu vervielfältigen, zu vergrößern, sich wöchentlich aus der Zeitung herauszuziehen usw."

Genosse Hanke, Halle:

"Was das Zirkelmaterial der FDJ angeht, so würde ich sagen, es ist gut, daß es nun endlich Material gibt, das zumindest eine einheitliche Form festlegt und nicht jeder Zirkelleiter seine Probleme so ansieht, wie er möchte, sondern daß eine gewisse Zielrichtung da ist. Ich möchte aber die Genossen unterstützen in der Frage der konkreten Fakten. Beispielsweise wird zu dem Kapitel "Der Sozialismus wird zum bestimmenden Faktor in der Entwicklung" in der Einleitung gesagt, daß man von den Thesen des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution ausgehen soll. Ich habe aber völlig vermißt, daß in einer kleinen Tabelle gezeigt wird, wie seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution das Kolonialsystem zerbröckelt ist und welche Staaten sich bis heute von diesem System befreit haben. Ich habe mir dieses Material erarbeitet, aber es wäre doch gut, wenn man das schon konzentriert vorfinden würde. ... Genauso ist es mit der Entwicklung der kommunistischen und Arbeiterbewegung. Wäre nicht eine Tabelle gut gewesen, die zeigt, wie sich die kommunistischen und Arbeiterparteien seit 1917 entwickelt haben? Mit ein paar Zeilen wäre das getan gewesen. Das wäre eine wichtige Informationsquelle für den Zirkelleiter. ... Was ich vermisse, sind eigentlich großformatige Zeit- tafeln oder aktuelles Anschauungsmaterial."

Genosse Prawitz, VEB Chemieanlagenbau Leipzig:

"Dabei möchte ich sagen, daß wir immer große Schwierigkeiten mit der Materialbeschaffung usw. haben. Andererseits gibt es zu den zu behandelnden Themen Fernsehreihen usw. Könnte man das nicht so machen, daß man diese Filme zugänglich macht? In den Betrieben sind die Apparaturen vorhanden, solche Filme zu zeigen. Meiner Meinung nach könnte nichts schöner sein, als solch einen Film zu bringen. ... Das Material ist da, bloß wir kommen nicht heran."

Genosse Ruge, Schkeuditz:

"Aber was die Fakten in dem Anleitungsmaterial der FDJ angeht, so möchte ich sagen, daß da zumindest einmal

ausreichend Quellenangaben enthalten sind. Da wird sogar noch im Text auf Werke von Lenin oder andere Werke hingewiesen. Aber meiner Meinung nach wissen viele nicht, wieviel Material uns eigentlich zur Verfügung steht. Bei der URANIA gibt es eine Anzahl Serien mit dokumentarischem Material, Bildtafeln, Grafiken auf allen Wissensgebieten. Es gibt auch Materialien von der Partei. Ich erinnere an die große Weltkarte über die Entwicklung der Dritten Welt, der jungen Nationalstaaten. Da hat man mit einem Schlag alles, Einwohnerzahl, Fläche, ökonomische Daten usw. Wahrscheinlich wissen viele nicht, wo man so etwas findet. Das ist meiner Meinung nach das Hauptübel. Material gibt es genug. Wenn man nur das Material durcharbeiten will, das in der kleinen Broschüre angegeben ist, so gehören viele, viele Stunden dazu. Ich halte es sogar für gut, wenn man gezwungen wird, sich mit diesem Material zu beschäftigen."

2.1.2 Vorbereitung der Zirkelteilnehmer

Als günstig hat sich erwiesen, wenn zwei oder drei FDJ'ler zu Beginn des Zirkels die Probleme des letzten Zirkels kurz zusammenfassend wiederholen. Das bietet günstige Anknüpfungspunkte für die Weiterbehandlung der Thematik. Das "Kleine politische Wörterbuch" vom Dietz-Verlag hilft den Zirkelteilnehmern in der Vorbereitung sehr gut. In der Leipziger Wollkämmerei ist es für alle Zirkelteilnehmer zentral über die FDJ-Leitung besorgt worden.

Desweiteren erhalten Zirkelteilnehmer mit der Einladung einfache Fragen mit entsprechenden Literaturangaben übermittelt, über die sie dann im Zirkel sprechen sollen, um die Aussprache zu befruchten. Eine solche Aufgabe erhält im Laufe des Studienjahres jeder Teilnehmer ein- oder mehrmals.

Am Schluß des Zirkels erhalten alle Teilnehmer das Thema des nächsten Zirkels mit einigen Schwerpunkten und den erforderlichen Literaturangaben mitgeteilt.

Das Selbststudium der Teilnehmer zwischen den einzelnen Zirkeln ist teilweise ungenügend. Genosse Hanke,

Halle, charakterisiert das so:

"Was das Selbststudium betrifft, so muß ich Einschränkungen machen: Das Grundlagenstudium, die Geschichte der Arbeiterbewegung, wird wirklich studiert. Wenn ich aber ein Zitat aus einem Klassiker gebe und sage: Überlegt einmal, was damit Marx, Engels oder Lenin aussagen wollte, dann heißt es: Wann sollen wir das lesen? - Die eine sagt: Ich bin Mutter und habe zwei Kinder. - Ein anderer sagte: Ich bin im Fernstudium. - Hier hapert es noch etwas. Man bemüht sich, bei den aktuellen Problemen auf dem laufenden Stand zu bleiben. Aber zum Studium besonderer Literatur aufzufordern und damit Erfolg haben, ist nicht immer ganz leicht, trotz gutgewollter Hinweise."

Um das zu verbessern und vor allem die Jugendlichen an das Studium heranzuführen, wurde teils zu Beginn des Zirkels eine halbe Stunde Selbststudium durchgeführt und anschließend über das Studierte diskutiert. Vor allem bei den Pionieren der 7. Klassen und bei FDJ-lern, die das erste Mal am Zirkel teilnehmen ist es wichtig, solche Formen zu finden, um sie an das Selbststudium heranzuführen. Genossin Paschy, Brandis, sagte dazu folgendes:

"Zur 7. Klasse: In diesem Schuljahr sind die Auszüge von Lenin dran. Wir wissen selbst, daß es nicht leicht war, immer das Richtige herauszufinden. Es ist nicht leicht, zu erkennen, was das Wichtigste ist. Deshalb habe ich in den ersten beiden Zirkelstunden das Studium durchgeführt. Wir haben gemeinsam gelesen. Einer hat laut gelesen, und die anderen Schüler haben mitgelesen. Wenn wir einen Abschnitt gelesen hatten, haben wir uns darüber unterhalten, was das Wichtigste aus diesem Abschnitt ist. Wie machen wir uns das kenntlich. Wir streichen uns das an, damit wir es wieder herausarbeiten können. - Ich finde, daß es ein wichtiger Schritt ist, die Schüler in dieser Form rechtzeitig an das Studium heranzuführen."

Genosse Vogt, Pionierhaus Arnstadt, ergänzte das durch folgende Erfahrungen:

"Eine Form, die wir noch praktizieren, ist die, daß wir Studiengruppen schaffen, um den Kindern an besonderen Nachmittagen zu zeigen, wie sie studieren sollen, was sie herauslesen sollen, um auf den Kern der Probleme zu kommen. Wir sind jetzt dabei, das aufzu-

aufzubauen. Erfahrungswerte bestehen darin, daß sich die Kinder untereinander unterhalten und bestimmte Probleme dann auch im Unterricht - in der 7. Klasse beginnt ja der Staatsbürgerkundeunterricht - auf den Tisch bringen und somit eine enge Verbindung zwischen Staatsbürgerkundeunterricht und dem Studium der 7. Klassen gefunden wird."

Wie umfassend die Vorbereitungsphase durchorganisiert ist, sehen wir am Beispiel des Genossen Hanks, Halle:

"Ich versuche schon, die Vorbereitung des Zirkels zur Persönlichkeitsentwicklung einzelner Jugendfreunde mit zu nutzen. Ich mache es im Prinzip nicht immer, aber doch oft, daß ich, wenn ich das Thema habe und mir über die Schwerpunkte persönlich im klaren bin, mit einem Vertreter der FDJ-Leitung und in jedem Falle mit dem Zirkelsekretär über die Schwerpunkte eine Aussprache führe. Wir versuchen herauszuarbeiten, wo es in den einzelnen Abteilungen hervorragende Beispiele gibt, die sich mit diesem Thema verbinden lassen. Da wird gesagt: Der und der hat sich verdient gemacht! - Solche Beispiele arbeiten wir uns gemeinsam aus. Sie werden in unseren Seminarplan mit hineingenommen. Ich lasse auch Anforderungen an die Tätigkeit des Zirkelassistenten immer mehr wachsen. Während ich vorher die Jugendfreunde aufgesucht und veranlaßt habe, zu bestimmten Themen zu sprechen - ich habe das Prinzip der Freiwilligkeit immer gewahrt -, übergebe ich das jetzt dem Zirkelassistenten. Wir beraten, wen man dafür ansprechen könnte. Der Zirkelassistent muß sich auf die Strümpfe machen. Es ist oftmals kompliziert, als Jugendlichen zum Jugendlichen zu sprechen. - Eigentlich ist das bisher sehr gut angekommen. Die Jugendfreunde sind bereit. Der Zirkelassistent ist stolz, daß er Jugendfreunde dafür gewinnt, im Zirkel zu einem Problem zu sprechen. - Die Vorbereitung wird ernst genommen. Ich erkläre mich bereit, Konsultationen mit den Jugendfreunden durchzuführen. Oft kommen die Jugendfreunde noch einmal, und wir sprechen noch einmal über bestimmte Schwerpunkte, die sie darlegen sollen. - Es muß also - wie gesagt - die Einbeziehung der FDJ-Leitungsmitglieder und des Zirkelsekretärs sowie das Prinzip der Freiwilligkeit beachtet werden, wobei sich jeder entsprechend seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten den Schwerpunkt herausuchen kann."

2.2 Zur ersten Zirkelveranstaltung (Beginn des FDJ-Studienjahres)

Der richtige Auftakt zum FDJ-Studienjahr ist von außerordentlicher Bedeutung für den Erfolg des gesamten Studienjahres: Für die Propagandisten mag dies durch eine wirkungsvolle Großveranstaltung auf Kreisebene gelingen; für die Zirkelteilnehmer entscheidet vor allem der erste Zirkelnachmittag oder -abend. Der Zirkelleiter muß sich über die Funktion dieses ersten Auftretens im klaren sein und der Vorbereitung dieser ersten Zusammenkunft große Aufmerksamkeit widmen. Die alte Erfahrung des 'wirkungsvollen Starts', der Rolle 'des ersten Eindrucks' müssen auch bei der propagandistischen Tätigkeit in Rechnung gesetzt werden, um den Erfolg zu sichern. Für viele Zirkelteilnehmer wird die erste Zusammenkunft zum Kriterium für den weiteren Besuch des Zirkels. Einige Beispiele sollen zeigen, mit welcher Verantwortung gute Propagandisten für einen wirkungsvollen Auftakt des Studienjahres im Zirkel sorgen.

"Die erste Zirkelstunde war für mich das Kriterium, wie die zukünftige Zirkelgestaltung aussehen wird. Mein erster Weg führte mich zur FDJ-Leitung des Betriebes, um mich zu erkundigen, wie die Zirkelarbeit in den vergangenen Jahren durchgeführt wurde.

Die erste Zirkelstunde mußte ein voller Erfolg werden. Wenn das nicht gelingen würde, wäre in den folgenden Stunden nicht mehr das Interesse vorhanden. Das erste Thema, "Unser Staat, die DDR", war ein Thema, das man mit vielen aktuellen Problemen verbinden konnte, das man auch jugendgemäß gestalten konnte. Dazu habe ich mir interessantes Faktenmaterial zusammengesucht, weil ich mir sagte, daß dieser erste Zirkel ein wahres Feuerwerk bringen muß. Ich habe auch versucht, die Hinweise zu beachten, die man mir gegeben hatte, und habe mir vorgenommen, in dieser Stunde überhaupt keine Fragen zu stellen und das ganze Thema in Form einer Erzählung darzulegen. Wir haben einen Zirkel von zwei Stunden Dauer ohne jegliche Pause durchgeführt. Ich habe auch nicht gleich im Anschluß daran die Teilnehmer gefragt, ob es ihnen gefallen hat, sondern ich bin einige Tage später zu ihnen gegangen und habe gefragt: Wie wart ihr zufrieden, wie

wart ihr zufrieden, wie hat es euch gefallen? Da haben sie gesagt: Das war endlich einmal etwas, das war lebensnah!

(Gen. Hanke, Halle)

Uns scheint bemerkenswert, daß man das Thema, ohne die inhaltliche Aufgabe abzufälschen, originell und aktuell behandelt, daß man sich vornimmt, einen interessanten Höhepunkt als Ausgangspunkt für die weitere Zirkelarbeit zu schaffen.

Genosse Hanke suchte nach der Zirkelzusammenkunft das Auswertungsgespräch mit den Freunden und entdeckte dabei die Fragen und Probleme der Jugendlichen noch genauer und gewann so die Anknüpfungspunkte für die nächste Veranstaltung.

"Beim nächsten Mal habe ich gesagt: "Das letzte Mal gab es einige Fragen. Vielleicht können wir sie heute beantworten."

Ich habe in dieser zweiten Zirkelstunde gar nicht viel zu sprechen brauchen. Jetzt kamen sie mit ihren Problemen heraus. Jetzt war das Interesse geweckt. Und einige haben zu anderen Freunden gesagt: "Kommt doch mal mit hin. Da kann man viel lernen! Es werden interessante Fragen behandelt. Er spricht vom praktischen Leben."

Meine Forderung an die jungen Freunde war: "Laßt nichts unausgesprochen!" Es wäre der größte Fehler, wenn einer eine Frage stellt und sie nicht beantwortet bekommt. - Von dem Zeitpunkt an sind die Jugendfreunde auch offen mit ihren Fragen herausgekommen, erst zaghaft, aber dann haben sie sich immer mehr daran gewöhnt, offen und ehrlich im Zirkel zu sprechen."

(Gen. Hanke, Halle)

Das persönliche Engagement des Zirkelleiters, sein Wille, den Freunden tiefe Einsichten zu vermitteln, all ihre Fragen zu klären, sich als "Mittelnehmer" zu fühlen, der "ebenfalls von den Erkenntnissen der Jugendfreunde lernen möchte", der "nicht ein Mann ist, der über allem thront", baut dann auch die Brücke für eine offene, vertrauensvolle, kameradschaftliche Atmosphäre -

die Grundlage für eine erfolgreiche Tätigkeit des Zirkelleiters. Betrachten wir eine andere wirkungsvolle methodische Variante des Starts in das FDJ-Studienjahr:

"Eins steht fest: Jeder einzelne Teilnehmer sucht am Beginn eines Schuljahres das Erfolgserlebnis: Wie sieht es aus, wenn ich dorthin komme? Wie werde ich empfangen? Wie werde ich begrüßt? Was stelle ich dar? Er kommt mit ganz bestimmten Wünschen und Hoffnungen hin.

Wir haben in unserem Betrieb einen zentralen Schulungsraum der SED und der FDJ. Der Schulungsraum wird entsprechend dem FDJ-Studienjahr ausgestaltet. Da hängt eine blaue Fahne an der Wand. Da ist eine Losung da. Da sind auch ein paar Blümchen da, damit es freundlich aussieht. Und da wird vor allem Dingen eines getan, nämlich jeder einzelne Jugendliche wird zur Eröffnung des FDJ-Studienjahres von maßgebender zentraler Stelle des Betriebes beglückwünscht. Da kommen die "Spitzen der Regierung", wie man bei uns im Betrieb sagt. Dann wird der FDJ-Zirkelleiter vorgestellt. Und dann wünscht man uns viel Erfolg.

Dann beginnt das FDJ-Studienjahr so, daß derjenige, der den Zirkel leitet, sich vorstellt. Es wird gesagt, wo er im Betrieb arbeitet und welche Verdienste er hat. Und dann stellt sich jeder Jugendliche vor und spricht über seinen Entwicklungsweg und darüber, was er für Ziele, für Hobbys usw. hat. Dabei wurde gleichzeitig festgestellt, inwieweit er sprachgewandt ist und schon von sich aus sprechen kann oder ob er stockt und rot wird, ob er vielleicht Angst hat. Wir bekommen schon bei der Vorstellung pädagogische Hinweise dafür, wie man den Betreffenden ansprechen muß. Mancher Hin weiß ja vor lauter Aufregung gar nicht, wann er geboren ist. Wie will er dann eine Frage beantworten? Diese Hinweise bekamen wir also schon bei dieser individuellen Vorstellung.

Und dann wurde grundsätzlich das gesamte Programm des FDJ-Schuljahres durchgesprochen, die gesamte Themenstellung mit den Zielen. Das machen wir schon seit zwei Jahren. Dabei ist die Hauptzielsetzung der Erwerb des Abzeichens für gutes Wissen. Kein Teilnehmer am FDJ-Schuljahr ohne Erwerb des Abzeichens! Etwas anderes gibt es bei uns gar nicht.

(Gen. Bennowitz, Leipzig)

Die Methoden der Zirkeleröffnung können, das sollen die beiden Beispiele zeigen, verschieden sein. Wesentlich ist, daß sie originell, interessant, mit persönlichem Kolorit die Zirkelaufgabe meistern, die ehrliche persönliche Bindung zu den Jugendfreunden suchen und daß eine klare Ziel-

vorstellung für die Zirkeltätigkeit entwickelt wird.

2.3 Zur Methodik der Zirkeldurchführung

2.3.1 Die Jugendlichen müssen erkennen, daß das marxistisch-leninistische Grundwissen, das sie erwerben, hilft, sich im aktuellen gesellschaftlichen Leben zu orientieren, daß es ein Kompaß für das eigene Handeln ist. Das ist nur möglich, wenn es der Zirkelleiter versteht, das Prinzip der Aktualisierung zu berücksichtigen. Lehrbuchtexte und die "pure Interpretation der Klassikerzitate" genügen nicht, die "Vielfalt des gesellschaftlichen und persönlichen Erlebens muß im Zirkel seinen Ausdruck finden" (Hanke).

2.3.2 Eine belebende, auflockernde Wirkung wird methodisch erzielt, wenn der Zirkelleiter es versteht, die erforderlichen gesellschaftlichen Kenntnisse zu lokalisieren, sie im Brennspiegel der örtlichen Erfahrungswelt der Jugendlichen zu durchleuchten. Wir wollen dies das Prinzip der Lokalisierung nennen. Ein Beispiel hierfür:

"Dadurch, daß wir die Zirkelteilnehmer mit den Problemen vertraut gemacht haben, daß wir den Kampf, den die Kommunistische Partei dort geführt hat, darstellen konnten, haben wir ein großes Frage- und Antwort-Spiel entfalten können in der Diskussion. Ein Jugendlicher stand sogar auf und sagt: Der Hübler von der Druckerei, das ist mein Urgroßvater, der wäre jetzt 100 Jahre geworden, wenn er noch lebte. - Natürlich kam das Gespräch dadurch sofort noch mehr in Gang.

Was ich sagen will, ist, daß man unter Ausnutzung der örtlichen Gegebenheiten, der ganz konkreten Bedingungen das zu behandelnde Problem viel besser klarmachen kann, ohne daß man lange Zitate usw. lesen muß, weil man persönliche, markante Beispiele bringt."

(Gen. Ruge, Schkeuditz)

2.3.3 Das gegenwärtige gesellschaftliche Leben, welches die Jugendlichen umgibt und das sie mitgestalten, wird nur

verständlich, wenn die aktuellen Probleme einer historischen und perspektivisch/prognostischen Betrachtungsweise unterzogen werden. Der Stoff des FDJ-Studienjahres nötigt zur historischen Betrachtungsweise, darum scheint uns vor allem aus den Erfahrungen der Besten bedeutsam zu sein, daß man es verstehen muß, Grundgedanken der Klassiker auf Gegenwart und Zukunft zu übertragen. Gerade dadurch wird die Wahrheit marxistisch-leninistischen Denkens nachgewiesen und Aufweichungstendenzen der imperialistischen psychologischen Kriegsführung entgegengewirkt. Die Erfahrungen des Gen. Bennowitz zeigen, daß ein Zirkel nahezu als nicht jugendgemäß empfunden wird, in dem die perspektivisch-prognostische Betrachtungsweise nicht gepflegt wird:

"Unsere Jugend hat bestimmte fantasievolle Vorstellungen darüber, wie es morgen aussehen soll, jedenfalls unsere Arbeiterjugend. Sie schlägt sich mit solchen Problemen herum: Wie wird die Technik morgen aussehen? Wie entwickelt sich die Arbeitsproduktivität?

Die Arbeiterjugend interessiert sich für das Morgen so stark, daß sie sich fragt: Wie packen wir die Probleme im nächsten Jahr an? Was müssen wir da konkret tun? Welche Aufgaben stehen da vor der FDJ?"

(Gen. Bennowitz, Leipzig)

2.3.4 Die Erlebnishaltigkeit des Zirkels erhöht sich, wenn es der Zirkelleiter versteht, persönliche Erlebnisse, Erlebnisse von örtlich bekannten Genossen oder auch Persönlichkeitsbilder von Jugendlichen als personifizierte Belege marxistisch-leninistischer Theorie in die Zirkelgestaltung einzubeziehen. Um eine deutliche Vorstellung dieses methodischen Leitgedankens zu vermitteln, zitieren zwei Genossen:

"Als ich den Zirkel begonnen habe, habe ich zunächst versucht, den Jugendlichen Persönlichkeiten vorzuführen, die etwas konnten. Unter anderem habe ich die ganzen Zeitungsartikel zum Thema "Junge Revolutionäre sind zum Appell bereit" aus den einzel-

nen Bezirken zusammengetragen, aus Leipzig beispielsweise die Automatisierungsvorhaben, Beispiele aus den Bezirken Gera, Karl-Marx-Stadt, Neubrandenburg, Dresden usw. Das habe ich den Jugendlichen vorgetragen, um zu zeigen, welche schöpferischen Leistungen die Begeisterung der Jugend zu vollbringen vermag, wenn sie mit der Arbeiterklasse zusammenarbeitet.

Oder ich habe über einen Jugendfreund gesprochen, der früher bei uns FDJ-Sekretär war, jetzt in Drehmaschinenwerk arbeitet und auch zum Schrittmacherkongress in Zeitz war. So habe ich den Jugendlichen solche Persönlichkeiten vorgestellt und gesagt, daß sie solche Leistungen vollbringen konnten, weil sie den Marxismus-Leninismus studiert haben, weil sie verstanden haben, die Wege zu beschreiten, die notwendig sind, um den Hauptwiderspruch zu beseitigen.

Während der Karl-Marx-Session hatten wir eine Zirkelstunde, und da habe ich über einen Konrad Müller und über einen Hübler gesprochen. Die sind früher aus Sachsen ausgewiesen worden, weil sie Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei waren. Diese beiden haben in Schkeuditz eine Parteidruckerei betrieben und haben illegal Zeitungen für den Spartakusbund gedruckt. An ihrem Beispiel konnte ich nachweisen, daß sie geglaubt haben, mit der Novemberrevolution seien all ihre Ziele erreicht worden. Bis dorthin waren sie Revolutionäre, und dann sind sie stehen geblieben. Ich habe anhand dieser ganzen Sache, anhand der Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokratischer Partei und Kommunistischer Partei gezeigt, wohin es führt, wenn man nicht einen konsequent parteilichen Standpunkt bezieht, aber immer unter dem Gesichtspunkt, daß sie zu ihrer Zeit ein großes persönliches Opfer für die Arbeiterbewegung gebracht haben.

Oder ich denke an den letzten Zirkel, der sich mit Fragen der Entwicklung nach 1945 beschäftigte. Man fragte, wie es geschehen konnte, daß, nachdem die Parteien erst am 10. Juni 1945 zugelassen worden waren, die Kommunistische Partei Deutschlands bereits am 11. Juni ihr Programm vorlegte. Ich habe da natürlich angeknüpft an die Berner und die Brüsseler Konferenz. Wir hätten das als Partei nie geschafft, wenn wir nicht die Persönlichkeiten gehabt hätten, wenn uns nicht zum Teil auch Antifaschisten, die eigentlich zum gegnerischen Lager gehörten, geholfen hätten. Wir haben beispielsweise in Schkeuditz noch einen, der bei der faschistischen Polizei war und heute auf der Notenbank arbeitet. Er ist sogar Mitglied unserer Partei geworden. Dieser Polizist hat uns während der Nazizeit wertvolle Hinweise gegeben. Er hat uns unterrichtet, wenn Aktionen gegen die Kommunisten, Verhaftungswellen usw. drohten.

Diesen Genossen konnten wir jetzt in unserem Zirkel vorstellen.

(Gen. Baue, Schkeuditz)

"Wenn ich über die Geschichte der Arbeiterbewegung spreche, dann erwähne ich immer, wie es mir als 12jähriger Junge ergangen ist in der Weimarer Zeit, als diese Flugblätter zum Teil illegal verteilt werden mußten und wir die Polizei an der Nase herumgeführt hatten. In unserer Stadt Torgau waren die Kommunisten bekannt. Sie wurden verfolgt. Um die Polizei abzulenken, haben wir den Rucksack genommen und haben verfaulte Kartoffelschalen hineingesteckt. Und unsere Väter sagten uns: "Wenn sie euch schnappen, dann macht ihr den Rucksack auf und schüttet ihnen den Inhalt vor die Füße. Inzwischen kleben wir die Flugblätter. Das haben wir tatsächlich gemacht. Da war die Polizei blamiert. Das kam an im Zirkel!

(Gen. Rische, Graditz)

2.3.5 Ein besonderer Diskussionspunkt war die Einbeziehung von älteren Genossen (Parteiveteranen) in das Studienjahr. Als Ergebnis kann man konstatieren:

- Die Einbeziehung von älteren Genossen ist bei guter Vorbereitung ein positiver Faktor. Es muß eine ganz genaue Einstimmung des betreffenden Genossen geben.
- Bei der Darstellung persönlicher Erlebnisse muß die Beziehung zu aktuellen Jugendproblemen positiv ersichtlich gemacht werden. Die betreffenden Genossen müssen Verständnis und Herz für unsere Jugend zeigen und an das Positive anknüpfen. Wenn ältere Genossen den "pädagogischen Zeigefinger" benutzen, kommt es zu "Versauerungseffekten" und "Absehhalten bzw. zu Lächerlichkeitsreaktionen".

~~2.3.6~~
2.3.6 Erfahrene Zirkelleiter befähigen Zirkelteilnehmer bzw. Zirkelassistenten zum Leiten von Diskussionen, bzw. von Zirkelnachmittagen. Beispiele hierfür:

"Ich habe gesagt: Heute wirst du einmal zu dieser Thematik etwas sagen und gewissermaßen den Zirkel

leiten. - Nacheinander erhielten mehrere Jugendfreunde diesen Auftrag. Sie haben sich große Mühe gegeben. Sie haben dabei Blut und Wasser geschwitzt. Und als ich ihnen nachher gesagt habe, daß sie, wenn sie so weitermachen, in anderthalb bis zwei Jahren selber Zirkelleiter sein können, da haben sie gesagt: Donnerwetter, der hat gar nicht unrecht, vielleicht können wir wirklich mehr, als wir selbst eingeschätzt haben."

(Gen. Bennowitz, Leipzig)

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Aufgabe, die sich die FDJ-Leitung im VEB Chemieanlagenbau Leipzig gestellt hat:

"Besondere Bedeutung möchte ich hier der Funktion des Zirkelassistenten beimessen. Vorhin sagte ein Genosse, daß er den Zirkelassistenten zur selbständigen Arbeit befähigt. Wir haben das so geplant, daß wir ihn so heranziehen, daß er nächstes Jahr den Zirkel selber leitet und der Zirkelleiter nur noch Assistent ist, nicht organisatorisch, sondern nur noch als Berater auftritt. Wenn es an einer Stelle kritisch wird, greift er ein. Das ist unser Fernziel.

(Gen. Prawitz, Leipzig)

Schlußfolgerungen

2.3.7 Die Verbindung des Erwerbs des Abzeichens "Für gutes Wissen" als moralischer Anreiz für die Beteiligung am Zirkel und die regelmäßige Teilnahme hat sich bewährt, weil das Prestige dieses Abzeichens gut ist. Wenn die staatlichen Leitungen diesen Erwerb in Zeugnissen bzw. Kaderakten mit vermerken, so wirkt diese positive Sanktion verstärkend auf die Teilnahmehaltung der Jugendlichen. Allerdings sollte man Formen des Prüfens einfließen lassen und Jugendliche in der Prüfungskommission mitwirken lassen. Gesichert werden muß unbedingt, daß Prüfung und Abzeichenübergabe Höhepunkte sind, also in angemessener Form erfolgen.

"Der erste Höhepunkt war die feierliche Begrüßung, und am Abschluß ist der Höhepunkt die Verleihung des Abzeichens "Für gutes Wissen" (Gen. Bennowitz, Leipzig).

Alle Zirkelleiter lehnten eine Bezahlung des Abzei-

chens durch die Jugendlichen ab. Dies entspricht nicht den Anstrengungen, die jeder Freund im Studienjahr investieren mußte. Eine Form der Bezahlung zu finden, hat einen entehrenden Effekt. Bei anderen Auszeichnungsformen (Aktivist bis Nationalpreis) wird das auch nicht getan. Es ist unverstündlich, warum das bei Leistungsabzeichen für Kinder und Jugendliche erforderlich sein soll. Der Zentralrat sollte eine entsprechende Entscheidung treffen.

2.3.8 Neben der unbedingten, eindeutigen, programmierten Regelmäßigkeit der Zirkelveranstaltungen hielten die Zirkelleiter die vielweilige Gestaltung der Zirkelnachmittage bzw. -abende (Exkursionen, Film- und Museenbesuche, Einbeziehung von Experten und Vertretenden, Anwendung moderner technischer Unterrichtsmittel) für wesentliche Erfolgsfaktoren. Dabei sollte versucht werden, unbedingt jede zweite Veranstaltung außerhalb der jeweiligen Schule oder des Betriebes durchzuführen.

2.4 Vorschläge und Anregungen zur Weiterentwicklung der Zirkeltätigkeit

2.4.1 Die weitere Differenzierung der Thematik unter Beibehaltung der inhaltlichen Tendenz, marxistisch-leninistisches Grundwissen zu vermitteln und klassenmäßige Erziehung zu betreiben, auf die Niveau- und Bedürfnislage der älteren Arbeiterjugend (20-25 Jahre), der Landjugend, Studenten und jungen Intelligenz sollte angestrebt werden.

2.4.2 Eine Monatszeitschrift, etwa mit dem Titel "Junge Sozialisten" oder "Bildungsheft Junger Sozialisten" sollte geschaffen werden. Dort sollte die Problematik des

FDJ-Studienjahres mit all seinen Varianten dargestellt werden und Erfahrungsaustausch der Zirkel erfolgen oder die "Junge Welt" muß das besser tun.

2.4.3 Vierteljährlich oder halbjährlich sollte ein methodisches Anleitungsheft für Zirkelleiter herauskommen, "das die neuesten Materialien zu den Themen (Zahlen, Statistiken etc.), zentrale Stellen für Anschauungsmaterial, gutes Bildmaterial, Informationen zu mit den Themen in Verbindung stehende aktuelle politische Probleme und viele, viele Varianten der methodischen Gestaltung enthält."

2.4.4 Ausgabe von Qualifizierungskarten für Zirkelteilnehmer, die für ihre weitere gesellschaftliche und berufliche Entwicklung einen positiven Sanktionscharakter bekommen, indem sie bei Aufnahmeprüfungen, Bewerbungen etc. eine positive Rolle spielen.

2.4.5 Abschaffung der Bezahlung der Abzeichen "Für gutes Wissen" durch die Zirkelteilnehmer. Die Kosten müßten anderweitig (z.B. über das Beitragsaufkommen) beglichen werden.

2.4.6 Unbedingt erforderlich scheint eine besondere Form der gesellschaftlichen Anerkennung guter propagandistischer Tätigkeit als Zirkelleiter zu sein. Hier sollte eine Medaille in Bronze, Silber und Gold angemessen, an die mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit mit einer entsprechenden Geldprämie aus den Fonds der staatlichen Leitung angestrebt werden. Weil wir diese Empfehlung für sehr wichtig halten, wollen wir einen Zirkelleiter zitieren:

"Wenn ich mir die vielen Propagandisten ansehe, die schon seit vielen Jahren als Propagandist arbeiten - ich arbeite schon seit 1945 als Propagandist in der Partei, bin dreimal FDJ-Sekretär

gewesen usw. -, warum ist es da nicht möglich, diesen bewährten Propagandisten eine Anerkennung in Form einer Medaille "Für hervorragende propagandistische Tätigkeit" zuteil werden zu lassen? Die Betreffenden sind schon jahrelang in der Vermittlung des marxistisch-leninistischen Wissens tätig. Hat man aber schon einmal daran gedacht, für den Propagandisten ein Abzeichen in dieser Form zu schaffen? Noch nie! Aber warum eigentlich nicht? Das sind Erzieher, sind Schrittmacher! Eine Buchprämie gibt es einmal oder eine Urkunde. Mit Urkunden können wir schon handeln. Aber ein großartiger Anreiz wäre doch ein äußeres Wertzeichen, eine geschmackvoll, gar nicht pompös gestaltete Medaille, auf der Vorderseite meinetwegen mit Marx, Engels und Lenin und auf der Rückseite eingegritzt "Für langjährige hervorragende propagandistische Tätigkeit."

Das wäre ein großartiger Anreiz auch für diejenigen Menschen, die jetzt ein bestimmtes Abzeichen in der Wissensvermittlung errungen haben, sich nun als Propagandisten bestätigen müssen und nach einer ganz bestimmten Zeit mit dieser Medaille ausgezeichnet werden. Das wäre eine großartige Sache."

(Gen. Bennewitz, Leipzig)

2.4.7 Ein Vorschlag für die Durchführung der Zirkelarbeit für die Schüler der 10. Klassen der POS und 12. Klassen der EOS: Da für diese Schüler bereits zu Beginn des neuen Jahres die Abschlußprüfungen in verschiedenen Fächern beginnen, schlage ich vor, für diese Schüler das FDJ-Studienjahr vom September bis Dezember aller 14 Tage durchzuführen, damit die Prüfungen für das Abzeichen "Für gutes Wissen" nicht in die Zeit der Schulabschlußprüfungen fallen.

In diesem Zusammenhang sollte man für Schüler, die das Abzeichen "Für gutes Wissen" erworben haben, ob man sie von der Prüfung im Fach "Staatsbürgerkunde" befreien kann, bzw. man sollte sie zwischen 1 und 2 prüfen. Andererseits sollte das Abzeichen bei der Zensur 4 in Staatsbürgerkunde nicht vergeben werden.

2.4.8 Der Arbeit des Zirkelleiters muß von FDJ-SBL bzw. FDJ-

Stadtleitung mehr Beachtung geschenkt werden. Das bedeutet, daß Mitglieder der zentralen FDJ-Leitungen in regelmäßigen Abständen Beratungen mit den Zirkelleitern durchführen und gute Methoden popularisieren sollten.

Die Anleitung der Zirkelleiter sollte in die Hände der Partei- und FDJ-Leitungen der einzelnen Schulen und Betriebe übergeben, dadurch könnten spezifische Aspekte mehr beachtet werden.